

**UNIVERZITA PALACKÉHO V OLOMOUCI**

**FILOZOFICKÁ FAKULTA**

Katedra germanistiky



**Expressivität in tschechischen Übersetzungen  
der Märchen  
der Brüder Grimm**

Bc. Lucie Štřelcová

Vedoucí práce: prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr.

Olomouc 2021

Prohlašuji, že jsem tuto diplomovou práci vypracovala samostatně a uvedla úplný seznam citované a použité literatury.

V Olomouci dne 5. 12. 2021

Děkuji prof. PhDr. Ingeborg Fialové, Dr. a Mgr. Aleně Papouškové za odborné vedení při zpracování mé diplomové práce a za cenné rady, které mi v průběhu psaní práce poskytly.

## **Inhaltsverzeichnis**

Einführung .....	6
1. Das Leben der Brüder Grimm .....	9
1.1. Die Brüder Grimm und die Romantik.....	10
2. Die Werke der Brüder Grimm .....	12
2.1. Kinder- und Hausmärchen (1812).....	12
2.2. Deutsches Wörterbuch (1854 bis 1960) .....	13
3. Die Gattung Märchen.....	15
3.1. Unterschied zwischen Volks- und Kunstmärchen.....	16
3.2. Gemeinsamkeiten der Märchen der Gebrüder Grimm .....	17
3.3. Historische Entwicklung der Märchen .....	19
3.4. Kritik und Nachwirkung der Grimmschen Märchen.....	21
4. Übersetzungen der Märchen der Brüder Grimm .....	22
4.1. Die Übersetzungsproblematik .....	22
4.2. Tschechische Übersetzungen der Märchen der Brüder Grimm .....	24
4.2.1. Märchen der Gebrüder Grimm im tschechischen Kulturkontext....	24
4.2.2. Die ersten tschechischen Buchübersetzungen.....	25
4.3. Arten von Märchenübersetzungen.....	26
5. Übersetzungen aus lexikalischer Sicht .....	28
5.1. Expressivität .....	28
5.2. Expressivität im Märchen.....	31
5.3. Übersetzung unter dem Gesichtspunkt der Expressivität.....	33
6. Ausgewählte Märchen zur Analyse expressiver Ausdrücke.....	37
6.1. Ausgewählte Übersetzungen und ihre deutlichsten Unterschiede .....	39
6.1.1. Rotkäppchen.....	40
6.1.2. Schneewittchen .....	40
6.1.3. Hänsel und Gretel.....	41
7. Analyse der Expressivität in ausgewählten Übersetzungen .....	42
7.1. Expressivität von Substantiven .....	42
7.2. Expressivität von Verben .....	59
7.3. Expressivität von Adjektiven .....	62
7.4. Expressiv gefärbte Formulierungen .....	67
Schlussfolgerung .....	71
Zusammenfassung.....	74
Literatur.....	76

Anotace .....	81
Annotation.....	82

## Einführung

Märchen sind eines der beliebtesten Genres der Volksliteratur. Zuerst wurden sie mündlich tradiert, daher gibt es weltweit so viele Varianten einer Version des Märchens. Märchen gehören zum kulturellen Erbe vieler Nationen auf der ganzen Welt, und obwohl dies nicht immer so war, richten sie sich heute vor allem an Kinder. Auf der ganzen Welt, in allen Kulturen und zu allen Zeiten werden verschiedene Märchen erzählt. Typischerweise tauchen in ihnen Märchengestalten auf, die gefährliche Herausforderungen meistern und wunderschöne und unglaubliche Abenteuer erleben. Meistens gibt es dort magische Geschöpfe und übernatürliche Erscheinungen, die den Gesetzen der realen Welt widersprechen. Märchen spielen sich in einer gerechten Welt ab, in der das Gute siegt und das Böse grausam bestraft oder vollständig zerstört wird.

Diese Arbeit widmet sich einer der wichtigsten Quellen aufgezeichneter Volksmärchen auf dem europäischen Kontinent – den Märchen der Brüder Grimm. Konkret konzentriere ich mich auf die Expressivität in Märchen, die für diese Literaturgattung sehr typisch ist. Ziel dieser Magisterarbeit ist es, das Märchen als literarische Gattung vorzustellen, die Entwicklung der Grimmschen Märchen anzudeuten, die Frage der Märchenübersetzung unter dem Gesichtspunkt der Expressivität aufzuzeigen. Dann möchte ich die Unterschiede in der Verwendung von expressiven Ausdrücken analysieren und sie in dem deutschen Originaltext und drei ausgewählten tschechischen Übersetzungen vergleichen und die Hypothese, dass die tschechischen Übersetzungen ausgewählter Märchen der Gebrüder Grimm eine positivere expressive Färbung haben als das deutsche Original, bestätigen oder widerlegen.

Das erste Kapitel möchte ich den Brüdern Grimm – Jacob und Wilhelm – ihrem Leben und der Einordnung ihres Schaffens in der Romantik widmen. Dann möchte ich zwei ihrer wichtigsten Werke vorstellen. Das erste ist das Buch *Kinder- und Hausmärchen*, das über 200 Märchen enthält und auf das ich im praktischen Teil dieser Arbeit eingehe. Und da die Gebrüder Grimm auch bedeutende Sprachwissenschaftler waren und als die deutschen Gründer der Germanistik gelten, werde ich im zweiten Kapitel auch ein anderes wichtiges Werk mit dem Titel *Deutsches Wörterbuch* vorstellen. Dieses Werk ist eines der größten Werke

der europäischen Sprachwissenschaft, das aus 350.000 Stichwörtern besteht. Im dritten Kapitel beschäftige ich mich mit dem Märchen als literarischer Gattung. Ich möchte zwei Grundtypen von Märchen vorstellen – Volks- und Kunstmärchen – und die grundlegenden Gemeinsamkeiten der Grimmschen Märchen beschreiben. Danach erkläre ich, wie Märchen entstanden sind und wie groß ihre Wirkung war. Im vierten Kapitel konzentriere ich mich auf die Übersetzung von Grimms Märchen, wobei der Schwerpunkt auf tschechischen Übersetzungen und Übersetzern liegt.

Das fünfte Kapitel widmet sich den Übersetzungen aus lexikalischer Sicht, insbesondere der Expressivität, der Verwendung expressiver Ausdrücke in Märchen und dem Thema Übersetzungen mit dem Schwerpunkt expressiver Ausdrücke und Formulierungen. Hier gehe ich vor allem von einem der bedeutendsten tschechoslowakischen Literaturkritiker, Historiker und Theoretiker der literarischen Übersetzung Jiří Levý aus. Im sechsten Kapitel stelle ich drei Märchen (*Rotkäppchen*, *Schneewittchen*, *Hänsel und Gretel*) vor, die ich ausgewählt habe, um ihre Expressivität zu analysieren. Ich beschreibe hier auch die Kriterien, die ich für die Auswahl bestimmter Märchen und deren Übersetzungen festgelegt habe. Das siebte Kapitel ist der praktische Teil dieser Diplomarbeit. In diesem Kapitel vergleiche ich die Unterschiede in der Wahl und Verwendung der expressiven Ausdrücke zwischen dem deutschen Originaltext von Jacob und Wilhelm Grimm und drei tschechischen Übersetzungen aus verschiedenen Jahren (1948, 1988, 2004/2011).

Im ersten Teil dieser Arbeit, der sich mehr auf die Literaturtheorie konzentriert, sind meine Hauptinformationsquellen das Buch *Vývoj literatury pro mládež a její žánrové struktury: adaptace mýtů, pohádek a pověstí, autorská pohádka, poezie, próza a komiks pro děti a mládež*<sup>1</sup> von Jana Čeňková, dann das Werk *Bratři Grimmové a počátky českého pohádkosloví*<sup>2</sup> von Jiří Polívka, *Encyklopedie literárních žánrů*<sup>3</sup> von Dagmar Mocná und Josef Peterka und *Slovník literární*

---

<sup>1</sup> ČEŇKOVÁ, Jana (et al.). *Vývoj literatury pro mládež a její žánrové struktury: adaptace mýtů, pohádek a pověstí, autorská pohádka, poezie, próza a komiks pro děti a mládež*. Praha: Portál, 2006.

<sup>2</sup> POLÍVKA, Jiří. *Bratři Grimmové a počátky českého pohádkosloví*. Praha: Laichter, 1920.

<sup>3</sup> MOCNÁ, Dagmar, PETERKA, Josef (et al.). *Encyklopedie literárních žánrů*. Praha: Paseka, 2004.

teorie<sup>4</sup> von Štěpán Vlašín. Ich habe viele Informationen auch aus dem Artikel *Seit wann brauchen Kinder Märchen? Zur Entstehung und zur Erfolgsgeschichte eines romantischen Mythos*<sup>5</sup> von Hans-Heino Ewers und aus dem Buch *The Oxford companion to fairy tales: the western fairy tale tradition from medieval to modern*<sup>6</sup> des US-amerikanischen Literaturwissenschaftlers, Märchenforschers und Übersetzers Jack Zipes bezogen.

Die wichtigsten Informationsquellen in dem auf Übersetzung konzentrierten Teil der Arbeit sind *Expresivita slova v současné češtině: studie lexikologická a stylistická*<sup>7</sup> von Jaroslav Zima, das Werk *Umění překladu*<sup>8</sup> vom schon erwähnten Jiří Levý und das Buch *Kvalita a hodnocení překladu: Modely a aplikace*<sup>9</sup> von Jitka Zehnalová. Auch das Buch *Funkční aspekty lexikální expresivity v současné češtině*<sup>10</sup> von Darina Hradilová war für mich eine sehr wichtige Quelle. Es ist die Arbeit von Darina Hradilová, die eine wichtige theoretische Unterstützung für den praktischen Teil meiner Arbeit lieferte. Die Expressivität in Märchen analysiere ich anhand der Texte aus den Grimmschen *Kinder- und Hausmärchen*,<sup>11</sup> *Sněhurka a jiné pohádky*,<sup>12</sup> *Jacob a Wilhelm Grimmové. Pohádky*,<sup>13</sup> *Pohádky bratří Grimmů*<sup>14</sup> und *Nejkrásnější pohádky bratří Grimmů*.<sup>15</sup>

---

<sup>4</sup> VLAŠÍN, Štěpán (et al.). *Slovník literární teorie*. Praha: Československý spisovatel, 1977.

<sup>5</sup> EWERS, Hans-Heino. *Seit wann brauchen Kinder Märchen? Zur Entstehung und zur Erfolgsgeschichte eines romantischen Mythos*. Bayerischer Rundfunk, 2016, [https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/29\\_2016\\_1/Ewers-Seit\\_wann\\_brauchen\\_Kinder\\_Maerchen.pdf](https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/29_2016_1/Ewers-Seit_wann_brauchen_Kinder_Maerchen.pdf) [Angerufen am 1.11.2021].

<sup>6</sup> ZIPES, Jack. *The Oxford companion to fairy tales: the western fairy tale tradition from medieval to modern*. Oxford: Oxford University Press, 2002.

<sup>7</sup> ZIMA, Jaroslav. *Expresivita slova v současné češtině: studie lexikologická a stylistická*. Praha: Československá akademie věd, 1961.

<sup>8</sup> LEVÝ, Jiří. *Umění překladu*. Praha: Apostrof, 2012.

<sup>9</sup> ZEHNALOVÁ, Jitka (et al.). *Kvalita a hodnocení překladu: Modely a aplikace*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2015.

<sup>10</sup> HRADILOVÁ, Darina. *Funkční aspekty lexikální expresivity v současné češtině*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2015.

<sup>11</sup> GRIMM, Brüder. *Kinder- und Hausmärchen*. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 1997.

<sup>12</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Sněhurka a jiné pohádky*. Praha: Nakladatelství Karla Hlouška v Praze: 1948. (übersetzt von Josef Pšenčík)

<sup>13</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Jacob a Wilhelm Grimmové. Pohádky*. Praha: Odeon, nakladatelství krásné literatury a umění: 1988. (übersetzt von Jitka Fučíková)

<sup>14</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Pohádky bratří Grimmů*. Praha: Brio, spol. s. r. o., 2004. (übersetzt von Jitka Fučíková, Übersetzungsbearbeitung und Redaktion Hana Neborová)

<sup>15</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Nejkrásnější pohádky bratří Grimmů*. Praha: Euromedia Group, k. s., 2011. (übersetzt von Alena Bezděková)

## 1. Das Leben der Brüder Grimm

Jacob Grimm wurde 1785 in Hanau geboren, ein Jahr später sein Bruder Wilhelm. Ihre Kindheit verbrachten sie gemeinsam in Steinau in Osthessen. Jacob und Wilhelm hatten sehr unterschiedliche Persönlichkeiten. Jacob war ein introvertierter, ernster und entschlossener Mann, während Wilhelm sehr gesellig war. Nach dem Tod ihres Vaters waren die Brüder aufeinander angewiesen und bildeten ein unzertrennliches Paar, das ein Leben lang hielt. Die Grimms waren überzeugte Christen; fleißig, sehr diszipliniert, strikt an christliche Moral und Gesetze gehalten. Beide glaubten an die Prinzipien der Aufklärung und ihre Lebensweise, ihr Verhalten, ihre Manieren und sogar ihre Kleidung ermöglichten ihnen, von der damaligen bürgerlichen Gesellschaft und Aristokratie akzeptiert zu werden.<sup>16</sup>

Sie besuchten das Gymnasium in Kassel und studierten anschließend wie ihr Vater Rechtswissenschaften an der Universität Marburg. Dabei wurden sie vor allem von Professor Friedrich Carl von Savigny beeinflusst, der sie in Werke der romantischen Literatur einführte. Daher wurden sie auch Mitglieder des sogenannten Heidelberger Kreises, der sich auf deutsche Volksdichtung und Folklore konzentrierte.<sup>17 18</sup>

Nach dem Tod seiner Eltern musste Jacob Grimm die Familie finanziell versorgen. Zwischen 1808 und 1813 arbeitete er in der Bibliothek des westfälischen Königs Jérôme Bonaparte. Über viele Jahre sammelten die Brüder alte Sagen und Märchen, die ihnen teilweise mündlich zukamen, sodass sie 1812 ihre erste gemeinsame Sammlung alter Volksmärchen unter dem Titel *Kinder- und Hausmärchen* herausgeben konnten. Seit 2005 gehört dieses Werk zum UNESCO-Welterbe.<sup>19</sup>

Von 1814 bis 1829 arbeiteten die beiden Brüder an der Universität Kassel. Jacob als Bibliothekar und Wilhelm als Sekretär. In dieser Zeit entstand auch das Buch

---

<sup>16</sup> vgl. ZIPES, 2002, S. 7.

<sup>17</sup> vgl. ZIPES, 2002, S. 7-8.

<sup>18</sup> vgl. VESELÁ, Ludmila. *(Ne)pohádkový život bratří Grimmů*. Týdeník Spirit, 2016, <https://www.spirit.cz/index.php/64-titulni2/15127-ne-pohadkovy-zivot-bratri-grimmu> [Aufgerufen am 15.9.2021].

<sup>19</sup> vgl. VESELÁ, 2016.

*Deutsche Grammatik*, das es in dieser Form bisher nicht gab. Die Erstausgabe von 1819 beschränkte sich nicht nur auf die deutsche Grammatik als solche, sondern befasste sich auch mit den Beziehungen des Deutschen zu anderen Sprachen sowie der sprachlichen Entwicklung einzelner Wörter.

1829 wurden die beiden Brüder als Professoren an die Universität Göttingen berufen. Beide engagierten sich immer mehr im politischen Leben und trugen so nicht nur zur Formulierung von Grundrechten, sondern auch zu der Idee bei, kleine deutsche Staaten zu einem großen deutschen Vaterland zu vereinen. Als sie und fünf weitere Professoren gegen die Aufhebung der Verfassung durch König Ernst August I. von Hannover protestierten, verloren sie ihr Amt.<sup>20</sup>

Bevor sie vom neuen preußischen König Friedrich Wilhelm IV. nach Berlin eingeladen wurden, um das Deutsche Wörterbuch zu schreiben, verbrachten sie drei Jahre im Exil in Kassel. Die Arbeit am Wörterbuch beschäftigte die Brüder bis zu ihrem Tod. Wilhelm starb 1859, sein älterer Bruder vier Jahre später. Jacob und Wilhelm Grimm wurden nebeneinander auf dem alten St. Matthäus-Kirchhof in Berlin-Schönberg beigesetzt.<sup>21</sup>

### **1.1. Die Brüder Grimm und die Romantik**

Die Brüder wurden in die Künstler- und Wissenschaftlergruppe aufgenommen, die als Heidelberger Kreis bezeichnet wurde. Der Begriff Heidelberger Romantik beruht darauf, dass es in Heidelberg zwischen 1804 und 1809 mehrere Vertreter der romantischen Kunst und Weltauffassung gab. Außerdem umfasst die Heidelberger Romantik auch eine Reihe von Autoren, die zwar nicht in der Stadt tätig waren, aber in engem Kontakt mit den dort lebenden Schriftstellern standen, wie die Brüder Grimm.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gehörten zum engeren Kreis Clemens Brentano, Achim von Arnim, Bettina Brentano, Sophie Mereau, Caroline von Günderode und Joseph Görres. Sie waren die Wortführer der literarischen Hochromantik. Die Romantiker förderten volkstümliche Literatur und Tradition. Im Gegensatz zur

---

<sup>20</sup> vgl. VESELÁ, 2016.

<sup>21</sup> vgl. VESELÁ, 2016.

strengen Klassik war die Romantik begeistert und empfindsam. Sie orientierte sich am Mittelalter, am Germanentum, an deutscher Geschichte und deutschem Volkstum.

Die Romantiker sammelten Märchen, Sagen und alte Lieder, besangen Burgen und Rittertum. Nicht nur die Dichter, sondern auch die Philosophen und Politiker der Romantik griffen auf Johann Gottfried Herder zurück, der sich sehr intensiv mit den Volksliedern beschäftigte und der eine Auseinandersetzung mit der Folkloristik empfohlen hatte. Die Romantik war eine Zeit großer Empfindsamkeit, Sehnsucht und Seelenschmerzen. Zu den am häufigsten vorkommenden Motiven der Romantik gehören die blaue Blume, der Mensch und seine Liebe zur Natur, Vollkommenheit und Erleuchtung, Streben nach Liebe und dem Unendlichen, Reinheit und Harmonie, Wander-, Reise-, Nacht- und Fernwehmotive.<sup>22 23</sup>

---

<sup>22</sup> vgl. RUSSI, Florian. *Die Heidelberger Romantik*. Deutschland-Lese, <https://www.deutschland-lese.de/streifzuege/literarisches/die-heidelberger-romantik/> [Aufgerufen am 15.9.2021].

<sup>23</sup> vgl. BELEMANN, Claudie. *Die Brüder Grimm*. Planet Wissen, 2020, <https://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/maerchen/pwiediebruedergrimm100.html> [Angerufen am 15.9.2021].

## 2. Die Werke der Brüder Grimm

### 2.1. Kinder- und Hausmärchen (1812)

Die *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm gelten als das bekannteste, meistverbreitete und meistübersetzte Buch deutscher Sprache neben der Luther-Bibel.

Schon als Studenten an der Universität Marburg lernten die Brüder die romantischen Schriftsteller Clemens Brentano und Achim von Arnim kennen. Durch sie wurde bei ihnen das Interesse an Märchen geweckt. Die beiden Brüder begannen schließlich in Kassel, mündlich überlieferte Märchen zu sammeln. Eine reiche Märchenquelle war für sie die Märchenerzählerin Dorothea Viehmann und der französische Schriftsteller Charles Perrault. Das Ziel der Brüder war es, einerseits das alte Volksgut zu bewahren, andererseits durchs Erzählen die Ängste der Kinder anzusprechen und dabei den Kindern zu helfen, diese Ängste zu überwinden. Die Brüder wiesen darauf hin, dass die Märchen vor allem als Unterstützung zur Kindererziehung dienen sollten und nannten oftmals ihre Märchensammlung ein "Erziehungsbuch".

Im Dezember 1812 veröffentlichten sie die erste Ausgabe des ersten Bandes der Hausmärchen, 1815 folgte der zweite Band. Diese Bände bestehen vor allem aus sogenannten Zaubermärchen, zu denen die Erzählungen vom Froschkönig, vom Wolf und den sieben Geißlein, vom Rotkäppchen, von Hänsel und Gretel, vom Aschenputtel, vom Schneewittchen oder vom König Drosselbart gehören. Die zwei Bände enthalten über 200 Märchen und wurden als die „Große Ausgabe“ bezeichnet.

Anfangs war die Sammlung jedoch nicht sehr erfolgreich. Die Kritiker hielten die Märchensammlung aufgrund der brutalen und grausamen Darstellungen für ungeeignet für Kinder. Aus diesem Grund überarbeitete schließlich vor allem Wilhelm Grimm das Werk. Er hat unsittliche oder grauenhafte Inhalte abgeschafft, einige Märchen teilweise neu geschrieben und einige ganz gestrichen. Er wollte, dass nur deutsche Märchen in die Sammlung aufgenommen werden. Deshalb hat er die meisten französischen Geschichten (wie etwa *Blaubart* oder *Der gestiefelte Kater*) wieder gelöscht.

1825 erschien eine „Kleine Ausgabe“ mit einer Auswahl von 50 Märchen (unter ihnen die bekanntesten wie *Hänsel und Gretel*, *Der Froschkönig* oder *Aschenputtel*) und mit Illustrationen von Ludwig Emil Grimm, dem jüngeren Bruder von Wilhelm und Jacob. Erst mit dieser bebilderten Ausgabe begann der Welterfolg der *Kinder- und Hausmärchen*. Die Märchen wurden schnell über die deutschen Grenzen hinaus bekannt und fleißig in andere Sprachen übersetzt. Heute gibt es eine unübersichtliche Menge von verschiedenen Ausgaben der Grimmschen Märchen, fast alle haben Illustrationen, die die Märchen erläutern.<sup>24 25</sup>

## 2.2. Deutsches Wörterbuch (1854 bis 1960)

Jacob und Wilhelm Grimm waren allerdings nicht nur Märchensammler, sondern auch bekannte Sprachwissenschaftler. Jacob Grimm widmete sich vor allem der Grammatik, Wilhelm dagegen Rechtstexten. Beide Brüder interessierten sich auch für die Entstehung und den Ursprung der einzelnen Wörter und dafür, wie sie sich im Laufe der Jahrhunderte änderten.

Im Deutschen Wörterbuch wollten Jacob und Wilhelm alle Wörter „von Luther bis Goethe“ erfassen und sammelten dafür eine Unzahl an Dokumenten. Die Brüder starteten ihr "Lebensprojekt" im Jahr 1838. Sie arbeiteten dabei mit mehr als 80 anderen Autoren zusammen. Sie gingen alphabetisch vor und begannen also mit dem Buchstaben "A". Jacob Grimm schaffte es allerdings nur, die Buchstaben A, B, C und E zu beenden. Der Buchstabe D wurde von seinem Bruder Wilhelm übernommen. Aber auch Wilhelm kam nur zum F und starb im Jahr 1859 beim Begriff "Furcht". Die beiden Brüder arbeiteten knapp 20 Jahre an den ersten vier Buchstaben des Alphabets. *Das Deutsche Wörterbuch* wurde erst 1960, also nach 123 Jahren, schließlich fertig gestellt. Es ist eines der größten Werke der

---

<sup>24</sup> vgl. HESSISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2013. *Bedeutende Werke der Brüder Grimm*. Expedition Grimm, 2013, [http://www.expedition-grimm.de/fileadmin/user\\_upload/Presse/PM\\_Bedeutende\\_Werke\\_der\\_Brueder\\_Grimm.pdf](http://www.expedition-grimm.de/fileadmin/user_upload/Presse/PM_Bedeutende_Werke_der_Brueder_Grimm.pdf) [Angerufen am 18.9.2021].

<sup>25</sup> vgl. BLUHM, Lothar. *Die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm, Eine literatur- und kulturwissenschaftliche Einordnung eines ‚Bestsellers‘*. Literaturkritik, 2012, <https://literaturkritik.de/id/17417> [Angerufen am 19.9.2021].

europäischen Sprachwissenschaft und besteht aus 350.000 Stichwörtern. Heute gelten die Brüder als die deutschen Gründungsväter der Germanistik.<sup>26 27</sup>

---

<sup>26</sup> vgl. LINDAUER, Tanja. *Bekannte Werke der Gebrüder Grimm*. Helles Köpfchen, 2011, <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3119.html> [Angerufen am 5.10.2021].

<sup>27</sup> vgl. HESSISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2013, 2013.

### 3. Die Gattung Märchen

*„Die Märchen also sind teils durch ihre äußere Verbreitung, teils ihr inneres Wesen dazu bestimmt, den reinen Gedanken einer kindlichen Weltbetrachtung zu fassen, sie nähren unmittelbar, wie die Milch, mild und lieblich, oder der Honig, süß und sättigend, ohne irdische Schwere [...].“*<sup>28</sup>

Das Märchen ist eine kürzere Prosaerzählung, welche wunderbare Ereignisse zum Gegenstand hat. Nach Čeňková bezieht sich der Begriff Märchen auf literarische Texte, die auf altertümlichen Erzählungen basieren. Während ihrer Verbreitung wurde die Lebensweisheit, die mythischen menschlichen Ideen, der Wunsch nach dem Sieg des Guten über das Böse und das Vertrauen auf die magische Kraft des Wortes der häufigste Inhalt von Märchen.<sup>29</sup>

Keine andere Kunstart ist in ihrer Form einem Kind so nahe wie das Märchen. Wie fast alle Kunstwerke können auch Märchen von Kindern genossen werden, haben aber auch eine pädagogische Funktion: Sie sprechen die Kinder direkt an und fördern deren Fantasie und Vorstellungskraft.

Märchen lassen sich ihrem Genre nach in mehrere Gruppen einteilen. Zu den bekanntesten und gebräuchlichsten gehören: **Zauber-** oder **Wundermärchen**, die hauptsächlich von Familienmythen und magischen Zeremonien inspiriert sind. Zu den Grundzügen dieser Märchen zählen der Sieg des Guten über das Böse, des Schwächeren über den Stärkeren, des Weisen über den Narren usw. In **Tiermärchen** sind die Hauptfiguren Tiere, die sich wie Menschen verhalten und handeln. Tiere verkörpern menschliche Qualitäten und daher wirken diese Personifikationen oft allegorisch und moralisch. **Legendenartige** Märchen erzählen auf naive und einfache Weise die Geschichten biblischer Gestalten und die allmähliche Reise ihrer Seelen in den Himmel. Sie sind daher eng mit der Religion und dem geistlichen Leben verbunden. **Novellenartige** oder realistische Märchen ähneln in ihrer Form einer Novelle. Die Hauptfigur in diesen Märchen ist meist ein einfacher Mensch aus dem Volk. Fiktion wird reduziert und der soziale Inhalt der

---

<sup>28</sup> GRIMM Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Deutsche Sagen. Bd. 1.* Frankfurt a. M.: Insel, 1981, S. 10 in EWERS, 2016, S. 10.

<sup>29</sup> vgl. ČEŇKOVÁ, 2006, S. 107.

Geschichte wird betont. Aus dieser Einteilung wird deutlich, dass die klassischen Märchen der Gebrüder Grimm gattungsmäßig vor allem **Zauber- und Tiermärchen** umfassen.

Das Zaubermärchen ist das entwicklungsälteste und weist die spezifischsten Märchenmerkmale auf, die in anderen Märchentypen unterrepräsentiert sind oder ganz fehlen.<sup>30</sup>

### **3.1. Unterschied zwischen Volks- und Kunstmärchen**

In der Forschungsliteratur wird zwischen Volks- und Kunstmärchen unterschieden. Während Kunstmärchen von einem namentlich bekannten Autor, meist einem Schriftsteller, ausgedacht und gleich komplett ausgearbeitet wurden, lässt sich bei Volksmärchen kein bestimmter Urheber feststellen. Volksmärchen wurden zunächst über große Zeiträume hinweg mündlich von Generation zu Generation überliefert und weiterentwickelt. Ein weiterer wichtiger Unterschied ist der Ort und die Zeit von Handlung. Während Volksmärchen viel allgemeiner gehalten sind, da sie zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten funktionieren sollen, spielen Kunstmärchen meist an einem festgelegten Ort und zu einer festgelegten Zeit. Die Besonderheit von Volksmärchen ist, dass sie meist gleich beginnen und enden, und zwar mit floskelhaften Formulierungen wie "Es war einmal" und "Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute".

Die wohl bekanntesten Autoren von Kunstmärchen sind der Däne Hans Christian Andersen, Charles Dickens oder Antoine de Saint-Exupéry. Im deutschsprachigen Raum kann man beispielsweise Novalis, E.T.A. Hoffmann, Clemens Brentano, Ludwig Tieck, Johann Wolfgang von Goethe oder später Hermann Hesse nennen. Und unter den tschechischen Autoren von Kunstmärchen sollte man vor allem die

---

<sup>30</sup> vgl. VLAŠÍN (et al.), 1977, S. 285.

Brüder Čapek, František Hrubín, Vladislav Vančura, Jan Werich und Václav Čtvrtek erwähnen.<sup>31 32 33 34</sup>

Wie bereits gesagt, haben Volksmärchen im Grunde keinen konkreten Urheber. Sie sind das Werk vieler Generationen von Menschen, die sie erzählt und bearbeitet haben. Die endgültigen „Autoren“ sammelten sie ein, bearbeiteten sie und gaben ihnen die endgültige Form. Die berühmtesten Sammler bzw. Autoren sind die Brüder Grimm. Jacob und Wilhelm Grimm sammelten diese ab 1807 und hielten sie in ihren *Kinder- und Hausmärchen (1812)* schriftlich fest. Grundlage waren Volkserzählungen aus der Umgebung von Kassel und Westfalen, teilweise Märchensammlungen des 16.-18. Jahrhunderts. Die Brüder Grimm bearbeiteten diese Geschichten, kombinierten regionale Varianten, sahen in ihnen Reste alter Mythen, die sie rekonstruieren wollten.

Andere bedeutende deutsche Märchensammler waren Ludwig Bechstein und Clemens Brentano. Märchen sammelte aber auch der russische Schriftsteller Alexander Sergejewitsch Puschkin. Und die bekanntesten tschechischen Volksmärchenerzähler sind zweifellos Božena Němcová und Karel Jaromír Erben.<sup>35 36</sup>

### 3.2. Gemeinsamkeiten der Märchen der Gebrüder Grimm

Die komplette Märchensammlung umfasst 239 Geschichten. Obwohl jedes Märchen anders ist, lassen sich Gemeinsamkeiten erkennen.

---

<sup>31</sup> vgl. EWERS, 2016, S. 4.

<sup>32</sup> vgl. TAX, Daniela. *Kunstmärchen*. Erzählkarawane Ammersee, <http://www.erzaehlkarawane-ammersee.de/geschichtenundinterpretationen/kunstmärchen/kunstmärchen.php?&width=1366&height=768> [Angerufen am 19.9.2021].

<sup>33</sup> vgl. MÜLLER, Sarah. *Unterschied zwischen Volksmärchen und Kunstmärchen einfach erklärt*. Helpster, Die Ratgeber-Redaktion, [https://www.helpster.de/unterschied-zwischen-volksmaerchen-und-kunstmärchen-einfach-erkläert\\_166622](https://www.helpster.de/unterschied-zwischen-volksmaerchen-und-kunstmärchen-einfach-erkläert_166622) [Angerufen am 16.9.2021].

<sup>34</sup> vgl. VOLKERT, Catarina. *Die Brüder Grimm – Märchensammler*. Planet Schule, 2011, <https://www.planet-schule.de/wissenspool/die-brueder-grimm/inhalt/hintergrund/das-zeitalter-der-romantik-zeitgeschichte.html> [Angerufen am 16.9.2021].

<sup>35</sup> vgl. GEBOREN.AM. *Berühmte Märchensammler*. geboren.am, 2010, <https://geboren.am/themen/literatur/maerchensammler> [Angerufen am 19.9.2021].

<sup>36</sup> vgl. TAX.

Die Länge der Märchen ist unterschiedlich. Manche sind ein paar Zeilen lang und andere wiederum mehrere Seiten. Die offensichtliche Gemeinsamkeit von mehr als der Hälfte der Märchen ist, dass sie mit dem Satz „Es war einmal“ beginnen. Die bekanntesten Märchen tragen oft den Namen einer weiblichen Hauptfigur wie z.B. Rotkäppchen, Dornröschen, Schneewittchen, Aschenputtel oder Frau Holle.

Bei den Märchen geht es meist um fantastische Begebenheiten, bei denen das Übernatürliche eine bedeutende Rolle spielt. Ein typisches Merkmal ist eine Art wunderkräftige Verwandlung - jede Figur und jedes Ding im Märchen kann mit Hilfe von Zauber verwandelt werden. Typische Figuren im Märchen sind sprechende Tiere, fabelhafte Wesen wie Riesen, Zwerge, Drachen, Feen oder verwunschene Menschen. Märchen verändern auch oft den sozialen Status von Figuren. Das typische Ende dieser Märchen ist die unnachgiebige Vergeltung, oder dass ein einfacher Mann vom Volk reich wird, ein gewöhnliches Mädchen einen Prinzen heiratet usw.<sup>37</sup>

Obwohl sich die Märchen inhaltlich oft stark voneinander unterscheiden, lässt sich ein typischer Aufbau herauslesen: einsträngige und überschaubare Handlung, schlichte Personenzeichnung, klare Figurenkonstellation. Sie spielen in einer unbestimmten, in jedem Fall aber fernen Vergangenheit. Am Anfang des Märchens stehen entweder irgendwelche Probleme oder menschliche Nöte, die gelöst werden müssen. Deshalb muss sich ein Held oder eine Heldin auf Wanderschaft begeben und Prüfungen bestehen oder einen Kampf gewinnen. Dabei treten übernatürliche Wesen und Kräfte als Gegner oder Helfer auf. Und am Ende siegt immer das Gute und der Held oder die Heldin erhält eine Belohnung in Form von Reichtum und/oder Heirat.<sup>38 39 40</sup>

Die Kinder- und Hausmärchen sind kürzere Texte, die in Absätze gegliedert werden. Zu den Hauptmerkmalen des Märchenerzählens gehören Expressivität, Lockerheit, Anschaulichkeit und reiche Verwendung von verschiedenen

---

<sup>37</sup> POQUÉ, Hannah, ALBRECHT, Christina. *Grimms Märchen - Entstehung und Merkmale*. Studienkreis, <https://www.studienkreis.de/deutsch/grimms-maerchen-merkmale/> [Angerufen am 19.9.2021].

<sup>38</sup> vgl. ZIPES, 2002, S. 17, 62.

<sup>39</sup> vgl. ČEŇKOVÁ, 2006, S. 107-108.

<sup>40</sup> vgl. EWERS, 2016, S. 4.

Sprachmitteln und Stillfiguren, sprachlichen Bildern (Metaphern) und Vergleichen. Für die Märchen der Brüder Grimm sind Metapher, Metonymie, Hyperbel und Epizeuxis charakteristisch. Was die lexikalischen Stilmittel betrifft, werden häufig Archaismen, Phraseologismen und expressive Ausdrücke verwendet. Auf der phonetischen Ebene kann man häufig Lautmalerei finden.<sup>41</sup>

### 3.3. Historische Entwicklung der Märchen

Das Märchen gehört zu den ältesten epischen Genres der Volksliteratur und war ursprünglich für erwachsene Zuhörer gedacht. Traditionelle Geschichten, die wir heute Märchen nennen würden, waren unvergleichlich härter, weil sie oft Sex oder Gewalt beinhalteten und sich sicherlich nicht nur an Kinder richteten. Auch das für heutige Märchen so typische Happy End war bei ihnen nicht garantiert.<sup>42</sup>

Heute wird das Märchen als charakteristischstes Genre der Kinderliteratur verstanden. Ein Märchen ist ursprünglich eine Volkserzählung, die auf einer fiktiven Geschichte basiert, die nicht an eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Raum gebunden ist. Die Märchenwelt geht über die Naturgesetze hinaus, funktioniert nach ihrer autonomen Ordnung und ist gerechter.<sup>43</sup>

Märchen verschmelzen Vergangenheit mit Gegenwart, Folklore mit Literatur, Werke für Erwachsene mit Werken für Kinder. Verschiedene Bearbeitungen und Transformationen von Märchenstoffen stellen eine bedeutende Linie dar, die durch die Literaturgeschichte zu zeitgenössischen Werken für Kinder führt. Diese Adaptionen erzählen nicht nur von unterschiedlichen kreativen Ansätzen, sondern auch von unterschiedlichen Motivationen und ideologischen Absichten.<sup>44</sup>

Märchen werden von allen menschlichen Gesellschaften erzählt, aber die Frage nach ihrem Alter irritiert Literaturwissenschaftler seit mehr als 200 Jahren. Die Gebrüder Grimm glaubten, dass Märchen über tausend Jahre alt seien, aber die

---

<sup>41</sup> vgl. MALÁ, Jiřina. *Einführung in die deutsche Stilistik*. Brno, FF MU 2003, S. 36.

<sup>42</sup> vgl. ČERVENKA, Jan. *Sborník statí a článků O Pohádkách*. Praha: Státní nakladatelství dětské knihy, 1960, S. 120.

<sup>43</sup> vgl. MOCNÁ, PETERKA (et al.), 2004, S. 472, 475.

<sup>44</sup> vgl. ŠMAHELOVÁ, Hana. *Návraty a proměny. Literární adaptace lidových pohádek*. Praha: Albatros, 1989, S. 23.

meisten ihrer Zeitgenossen schätzten sie jünger. Im Laufe der Zeit hat sich diese Ansicht jedoch durchgesetzt. Analogien vieler bekannter Geschichten, oder zumindest deren Elemente, finden sich tatsächlich zum Beispiel in der antiken Literatur. Einige von ihnen kamen ursprünglich aus Ägypten oder Indien, von wo sie vor Jahrhunderten durch die arabische Welt oder das Byzantinische Reich gebracht wurden. Im Mittelalter beteiligten sich auch wandernde Hunnen- und Mongolenstämme an der Verbreitung von Märchen. Die Einflüsse verschiedener folkloristischer Umgebungen und die Wanderungen der Erzähler führten dazu, dass die Märchen in verschiedenen Kulturen unterschiedlich interpretiert wurden und dass es verschiedene Versionen gibt. Im Laufe der Zeit ändern sich die Grundmotive allerdings nicht wesentlich.<sup>45</sup>

Die ersten authentischen Aufzeichnungen von Märchen aus mündlicher Überlieferung in Böhmen stammen aus dem 19. Jahrhundert. Volksmärchen waren damals vor allem Landstreichern oder wandernden Bettlern bekannt, die ihr Geld damit verdienten, sie unterwegs zu erzählen. Geschichten über Prinzessinnen, Drachen und Zaubersprüche wurden dann von Schriftstellern gesammelt, die sie in verschiedenen Sammlungen herausgaben, in denen Märchen eine kultivierte Form annahmen.<sup>46</sup>

Das systematische literarische und wissenschaftliche Interesse an der Volksliteratur entwickelte sich jedoch erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die erste empirische Methodik der Sammeltätigkeit entstand aus den Prinzipien, die bereits die Brüder Grimm beim Sammeln und Veröffentlichen von Volksliteratur verfolgten. Sie beschäftigte sich vor allem mit Fragen des Ursprungs und der Entstehung von Märchen. Diese Theorie wird mythologisch genannt und wurde von Jacob Grimm entwickelt. Nach dieser Theorie sind Märchen Überreste alter Mythen, die jede Nation aus einem gemeinsamen asiatischen Reich mitgebracht hat. Diese Theorie stärkte die patriotischen Motivationen der Sammler und hatte

---

<sup>45</sup> vgl. TOMAN, Jan. *Evoluční historie pohádek: Vědci odhalili, jaké příběhy jsou nejstarší*. Nedd.cz, 2016, <https://nedd.tiscali.cz/evolucni-historie-pohadek-vedci-odhalili-jake-pribehy-jsou-nejstarsi-270998> [Angerufen am 3.10.2021].

<sup>46</sup> vgl. PATROVSKÝ, Ondřej. *Pohádky, které přetrvaly tisíciletí. Kořeny některých mohou sahát až do starověkých časů nebo doby bronzové*. Česká televize, 2020, <https://ct24.ceskatelevize.cz/kultura/3238630-pohadky-ktere-pretrvaly-tisicileti-koreny-nekterych-mohou-sahat-az-do-starovekych> [Angerufen am 3.10.2021].

viele Anhänger. In Tschechien wurde diese Theorie beispielsweise von Karel Jaromír Erben gefördert.<sup>47</sup>

### **3.4. Kritik und Nachwirkung der Grimmschen Märchen**

Trotz der ungewöhnlichen Popularität von Märchen werden sie auch heftig kritisiert. Manche Kritiker halten die Märchen der Gebrüder Grimm sogar für sexistisch und rassistisch. Feministisch orientierte Kritiker meinen, dass diese Märchen Frauen zu passiv und stereotyp beschreiben, und dass sie patriarchalische Erwartungen unterstützen. Psychologen streiten hingegen darüber, ob diese Märchen eher schädlich auf Kinder wirken, oder ob sie eine therapeutische Wirkung haben, die die Psyche des Kindes positiv beeinflusst. Pädagogen diskutieren dann vor allem die Brutalität und Grausamkeit, die in fast allen Märchen vorkommt und ob und wie diese Phänomene auf Kinder erzieherisch wirken.<sup>48</sup>

Wahrheit ist, dass die Geschichte keiner literarischen Gattung durch ein einzelnes Werk so nachhaltig geprägt wurde wie die des Märchens. Die *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm haben nicht nur national, sondern auch international eine enorme Wirkung gezeitigt. Einige Kritiker und Märchenforscher sprechen sogar über die "Gattung Grimm".<sup>49</sup>

---

<sup>47</sup> vgl. VLAŠÍN (et al.), 1977, S. 285.

<sup>48</sup> vgl. ZIPES, 2002, S. 3.

<sup>49</sup> vgl. EWERS, 2016, S. 4.

## 4. Übersetzungen der Märchen der Brüder Grimm

### 4.1. Die Übersetzungsproblematik

Seit der Erstausgabe von *Kinder- und Hausmärchen* im Jahr 1812 sind unzählige Übersetzungen und Bearbeitungen der Grimmschen Märchen in vielen verschiedenen Sprachen und Formen entstanden. In ihrem Buch *Kritika a hodnocení překlady: Modely a aplikace* stellt Zehnalová fest, dass die Art des Textes, die Anforderungen des Kunden, die Absicht des Autors des Originals und die erwarteten Bedürfnisse des zukünftigen Lesers für den Übersetzer im Übersetzungsprozess entscheidend sind.<sup>50</sup>

Sie unterteilt die außersprachlichen Faktoren, die bei der Übersetzung entscheidend sind, in mehrere Gruppen:

- Thema: Für alle Textarten ist die Kenntnis des Themas unabdingbar. Übersetzer müssen nicht nur Wörter kennen, sondern auch, welche Bedeutungen sie in Bezug auf ein bestimmtes Thema tragen können.
- Zeit: Dieser Faktor ist besonders wichtig bei Quelltexten, die sprachlich an einen bestimmten Zeitraum gebunden sind. Sowohl die sprachliche als auch die formale Seite des Textes entspricht dem Zeitpunkt der Entstehung des Ausgangstextes. Die Kenntnis der Entstehungszeit des Ausgangstextes ist daher für die Übersetzung sehr wichtig.
- Ort: Dies sind landes- und kulturtypische Merkmale des Quelltextes. Es ist schwierig, in eine Zielsprache zu übersetzen, deren Sprecher sich die ortsrelevanten Merkmale und die damit verbundenen Assoziationen nicht vorstellen können. Daher ist die Kenntnis des Ortes und der Kultur der Ausgangssprache ebenso wichtig wie die Kenntnis der Kultur der Zielsprache.
- Empfänger des Textes: Empfänger des Textes spielen eine Schlüsselrolle im Übersetzungsprozess. Zehnalová betont, dass der Übersetzer zwischen dem Empfänger des Ausgangstextes und dem Zielleser der Übersetzung

---

<sup>50</sup> vgl. ZEHNALOVÁ, 2015, S. 28.

unterscheiden muss, da diese unterschiedlichen Bedürfnisse, Vorkenntnisse und Erwartungen an den Text haben können.

- Autor: Dieser Faktor betrifft hauptsächlich den spezifischen Stil des Autors.
- Expressivität: Expressivität betrifft hauptsächlich die lexikalische und stilistische Ebene des Ausgangstextes, kann aber auch die grammatikalische Ebene betreffen. Der Übersetzer sollte beispielsweise Humor, Ironie, Sarkasmus, Emotionalität oder Betonung erkennen und sie angemessen in die Zielsprache übersetzen.<sup>51</sup>

Der Zielleser ist ein wichtiger Faktor bei Übersetzungen aller Art; dieser Faktor ist jedoch bei Übersetzungen von Märchen absolut entscheidend. Der Übersetzer muss wissen, für welche Altersgruppe er die Geschichte übersetzt und die passende Sprache wählen. Es gibt einen Unterschied zwischen dem Text, der beispielsweise für Vorschulkinder bestimmt ist, und dem Text, den Jugendliche lesen sollten. Heutzutage gibt es auch Märchentexte für die Altersgruppe von 3-5 Jahren. Diese Kinder lernen gerade erst lesen und ihr Vokabular ist noch nicht sehr umfangreich, daher ist es notwendig, Wörter zu wählen, die vertraut und leicht zu lesen sind. Bücher für die Kleinen sind in der Handlung meist viel enger.

Das Ziel der ersten Überbearbeitung der Erstausgabe von *Kinder- und Hausmärchen* (1812) war vor allem die Entschärfung sexueller Symbolik, Milderung sozialer Konflikte und stärkere Propagierung bürgerlicher ethischer Werte. Das Ergebnis war ein stilistisch kunstvolles und ideologisch einheitliches Werk, das sich an bürgerliche Kinder richtete. Die Grimmschen Märchen sind fester Bestandteil der bürgerlichen Erziehung der Kinder geworden, Teil von Schulbüchern, wo sie bis heute zu finden sind. Trotzdem wurden sie in der ersten Hälfte des 19. Jhd. als Literatur für bäuerliche und proletarische Kinder abgelehnt. Deren Gegner sahen das Problem auch darin, dass die Märchen bei Kindern angeblich gefährliche Fantasien erweckten.<sup>52</sup>

---

<sup>51</sup> vgl. ZEHNALOVÁ (et al.), 2015, S. 64-65.

<sup>52</sup> vgl. BRACKERT, Helmut (Hg.). *Und wenn sie nicht gestorben sind - Perspektiven auf das Märchen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1990, S. 15.

## 4.2. Tschechische Übersetzungen der Märchen der Brüder Grimm

### 4.2.1. Märchen der Gebrüder Grimm im tschechischen Kulturkontext

In den böhmischen Ländern nahm das Interesse an volkstümlicher Wortkunst während der Romantik (gleich wie in anderen Teilen Europas) zu, trotzdem war anfangs das Interesse am Märchen in Böhmen nicht so groß. Märchen wurden zwar bereits von Václav Matěj Kramerius veröffentlicht, aber er bezeichnete sie als Gedichte und bevorzugte magische Märchen.<sup>53</sup> Doch wie Zdeněk Vyhlídal in seinem Werk *Klasická pohádka a skutečnost* feststellt, sind Stoffe mit magischem Thema lange Zeit an die literarische Peripherie gedrängt worden.

Als die Brüder Grimm begannen, Volksgeschichten zu sammeln und in literarische Form zu übertragen, wandten sie sich an Josef Dobrovský. Sie interessierten sich für slawische Folklore und mögliche gemeinsame Themen und baten ihn, ihnen ein Paar tschechische Märchen zu schicken. Dobrovský schickte ihnen ausführliche Beschreibungen von Volksbüchern und volkstümlichen Romanen sowie Anmerkungen zu Volksliedern, insbesondere zu russischen. Er erwähnte auch polnische Märchen, aber im Grunde hatte er keine Kenntnisse der tschechischen Märchen.<sup>54 55</sup>

Auch in Böhmen haben sich jedoch Märchen seit jeher in mündlicher Überlieferung verbreitet. Die große Entwicklung der Sammeltradition findet in der Zeit der nationalen Wiedergeburt statt. Jakub Malý gilt als der erste Sammler und Herausgeber von Märchen. Seine Sammlung *Národní české pohádky a pověsti* wurde bereits 1838 veröffentlicht.<sup>56</sup> Die Märchen von Božena Němcová und Karel Jaromír Erben haben einen Gründungswert. Es sei darauf hingewiesen, dass Erben auch ein Wegbereiter in der wissenschaftlichen Erforschung der tschechischen Folklore war.<sup>57</sup> Die Sammeltätigkeit entwickelte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts und wurde durch die professionell ausgebildeten Folkloristen, Universitätsprofessoren Jiří Polívka und Václav Tille auf ein höheres Niveau

---

<sup>53</sup> vgl. POLÁK, Josef. Přehledné dějiny české literatury pro děti a mládež a četby mládež, 1982, S. 12.

<sup>54</sup> vgl. POLÁK, 1982, S. 12.

<sup>55</sup> vgl. VYHLÍDAL, Zdeněk. Klasická pohádka a skutečnost, 2004, S. 14, 77.

<sup>56</sup> vgl. MOCNÁ, PETERKA (et al.), 2004, S. 476.

<sup>57</sup> vgl. ŠMAHELOVÁ, 1989, S. 23.

gehoben. Tille sammelte Volksmärchen in der Walachei, verglich Baupläne und Motive von Hunderten von Märchen<sup>58</sup> Auch im 20. Jahrhundert setzten regionale Sammler die Tradition der literarischen Bearbeitung von Volksmärchen fort. Sie konzentrierten sich auf das Gebiet, aus dem sie kamen und dessen Traditionen und Bräuche sie gut kannten. Jindřich Šimon Baar konzentrierte sich z.B. auf die Chodenregion, František Lazecký auf Schlesien und Jiří Horák bearbeiteten ukrainische und mährische Märchen.<sup>59</sup> Heute jedoch ist eher das Kunstmärchen beliebt. Die Autoren versuchten, einen anderen Märchentypus zu schaffen und sich von den traditionellen Motiven und Elementen des Zaubermärchens zu lösen. Sie konzentrierten sich darauf, ein modernes Märchen zu schaffen, das hauptsächlich für Kinderleser gedacht war. Karel Čapek war einer der Hauptinitiatoren des Kunstmärchens in der tschechischen Literatur.

#### **4.2.2. Die ersten tschechischen Buchübersetzungen**

Schon vor der ersten Buchübersetzung der Märchen der Gebrüder Grimm ins Tschechische ist deren erheblicher Einfluss auf die Märchenproduktion in den böhmischen Ländern offensichtlich. Dies wird auch in dem Aufsatz mit dem Titel *Grimmové a počátky českého pohádkosloví* von Josef Polívka erwähnt. Josef Polívka schreibt hier, dass der Einfluss der Gebrüder Grimm bereits in der Ausgabe tschechischer Märchen von Jakub Malý aus dem Jahr 1838 erkennbar sei, obwohl Malý die Märchensammlung von Grimm erst in der zweiten Auflage aus dem Jahr 1845 erwähnt. Malý interessierte sich für das literarische Sammeln, das in fast allen europäischen Nationen unternommen wurde. Er sammelte und redigierte Volksmärchen.

Die Antwort auf die Frage nach der ersten Übersetzung der Märchen der Gebrüder Grimm ist kompliziert, da wir hier sehr widersprüchliche Angaben finden. Lange Zeit wurde die erste Buchübersetzung in der sechsbändigen Reihe mit dem Titel *Veselá přástevnice aneb rozmanité vypravování čili pohádky dle Grimmových*

---

<sup>58</sup> vgl. ČEŇKOVÁ, 2006, S. 119.

<sup>59</sup> vgl. ČEŇKOVÁ, 2006, S. 120.

*báchorek* gesehen. Diese sechs Bände wurden von František Bohumil Tomsa zwischen 1832 und 1840 veröffentlicht.<sup>60 61</sup>

Polívka stellt jedoch fest, dass diese Bände nichts mit der Sammlung der Gebrüder Grimm zu tun haben. Tomsa hatte als Vorbild das Werk eines anderen Grimm gewählt, nämlich Albert Ludwig Grimm, der zwischen den Jahren 1820–1821 in Frankfurt am Main das Werk *Märchen-Bibliothek für Kinder, aus den Märchen aller Zeiten u. Völker ausgewählt u. erzählt: Märchen der 1001 Nacht für Kinder* herausgab und mit den Brüdern Grimm nicht verwandt war. 1887 kam *Výbor čtrnácti pohádek bratří Grimmů* heraus. Es handelt sich um einen deutschen Text, der nur mit einem tschechischen Wörterbuch versehen ist. Es geht also um keine eigentliche tschechische Übersetzung, trotzdem gehört es zum Bereich der Buchübersetzungen. Die erste tschechische Übersetzung stammt aus einer viel späteren Zeit und ist die erste Buchübersetzung allerdings nicht aller *Kinder- und Hausmärchen*. Den Titel *Výbor pohádek*, gab Josef Beran irgendwann zwischen den Jahren 1870-1879 heraus. Die genaue Jahreszahl ist nicht mehr festzustellen.<sup>62</sup>

Die Märchen der Gebrüder Grimm wurden nachher beispielsweise von František Šubrt, Jan Konečný, Josef Mašek, Jana Dobroruková und Luděk Dobroruka, Olga und Klaudivie Neumann, K. Hermann, H. Nováková, K. Pavlíková, sowie Josef Pšenčík, Petr Denk, Marie Kornelová, Dagmar Klementová, Jitka Fučíková, Helena Helceletová und Alena Bezděková übersetzt.<sup>63</sup>

### 4.3. Arten von Märchenübersetzungen

Beim Übersetzen von Märchen gibt es viele Formen der Herausgabe. Meist werden nur einzelne Märchengeschichten übersetzt. Als Sondertyp treten deutsche Texte auf, die bloss mit einer Teilübersetzung versehen sind; der Text wird manchmal durch ein deutsches Wörterbuch oder Kommentar ergänzt. Obwohl diese Bücher

---

<sup>60</sup> vgl. POLÁK, 1982, S. 12.

<sup>61</sup> vgl. POLÍVKA, 1920. S. 141-142.

<sup>62</sup> vgl. POLÍVKA, 1920, S. 142.

<sup>63</sup> vgl. WORLDCAT. Katalog der bibliographischen Datensätze.

[https://www.worldcat.org/search?q=Poh%C3%A1dky+brat%C5%99%C3%AD+Grimm%C5%AF&fq=&dblist=638&fc=ap:\\_50&qt=show\\_more\\_ap%3A&cookie](https://www.worldcat.org/search?q=Poh%C3%A1dky+brat%C5%99%C3%AD+Grimm%C5%AF&fq=&dblist=638&fc=ap:_50&qt=show_more_ap%3A&cookie) [Angerufen am 2.11.2021]

überwiegend deutsch sind, zählen sie auch als Übersetzungen. Bei solchen Texten handelt es sich jedoch in erster Linie um Texte für den schulischen Gebrauch, d.h. um deutsche Lektüre vor allem für Mittelschulen. Die älteste erhaltene Übersetzung dieser Art ist *Výbor čtrnácti pohádek bratří Grimmů*<sup>64</sup> aus dem Jahr 1887. Es handelt sich um einen deutschen Text, der von František Šubrt veröffentlicht und mit einer Interpretation und einem Wortverzeichnis versehen wurde.

Auch Märchensammlungen verschiedener Autoren sind üblich. Die Erzählungen der Gebrüder Grimm erscheinen oft in Nachbarschaft der Märchen des dänischen Märchenerzählers Hans Christian Andersen oder des Franzosen Charles Perrault. Bei tschechischen Autoren werden die Brüder Grimm oft mit Božena Němcová und Karel Jaromír Erben verbunden. Vor allem Erben wird oft mit den Brüdern Grimm in Verbindung gebracht, weil Erben nie bestritten hat, dass die Brüder ihn inspiriert haben.<sup>65</sup> Die älteste Übersetzung der Märchensammlung ist eine Übersetzung von Pavel J. Šulc aus dem Jahr 1885 mit dem Titel *Vybrané báchorky L. Bechsteina, br. Grimmů aj.: pro odrostlejší mládež i dospělé*.<sup>66</sup>

Ein eigener Zweig sind zweisprachige Bücher, d.h. Bücher, die zum Erlernen von Fremdsprachen bestimmt sind und gleichzeitig z.B. die deutsche und tschechische Textfassung enthalten. Obwohl schon im 19. Jahrhundert tschechisch-deutsche Märchenbücher zweisprachiger Natur in Lesebüchern auftauchen, sind zweisprachige Bücher, wie wir sie heute kennen, relativ modern. Wir können zweisprachige Bücher als eine Art Nachfolger der bereits erwähnten deutschen Bücher betrachten, die zu Studienzwecken mit einem Wörterbuch oder Kommentar versehen sind. Eine besondere Art der Übersetzung sind neben klassisch geschriebenen Büchern beispielsweise Malbilder, Bücher in Puzzleform, Musikmärchen oder methodische Texte und Tonaufnahmen.

---

<sup>64</sup> GRIMM, Jakob, GRIMM, Wilhelm. *Výbor čtrnácti pohádek bratří Grimmů*. (Herausgegeben und mit einer Interpretation und einer Wortliste von František Šubrt versehen), Praha: A. Štorch syn, 1887.

<sup>65</sup> vgl. TILLE, Václav. *České pohádky do roku 1848*. Praha: Česká akademie císaře Františka Josefa pro vědy slovesnost a umění, 1909, S. 69.

<sup>66</sup> BECHSTEIN, Ludwig, GRIMM, Jakob, GRIMM, Wilhelm. *Vybrané báchorky L. Bechsteina, br. Grimmů aj.: pro odrostlejší mládež i dospělé*. Praha: Alois Hynek, 1885.

## 5. Übersetzungen aus lexikalischer Sicht

Wie bereits erwähnt, waren Märchen ursprünglich nicht speziell für Kinder gedacht. Im Gegenteil, sie waren eher erwachsenen Hörern und Lesern bestimmt. Dem entsprach auch die Wahl der Sprachmittel. Wenn wir ein bestimmtes Märchen nehmen und seine heutige Version mit dem Original vergleichen, wird der Unterschied offensichtlich. Die Sprache selbst entwickelt sich weiter, so dass die zum Zeitpunkt der Entstehung des Originaltextes geltenden Sprachstandards heute nicht mehr gültig sind und ein Text, der beispielsweise im 18. oder 19. Jahrhundert lesbar war, für den heutigen Leser entmutigend oder sogar unlesbar sein kann.

In den Übersetzungen der Märchen der Gebrüder Grimm ist es im Laufe der Zeit zu verschiedenen Veränderungen der Geschichten gekommen. Neben der Verfeinerung der Texte zu einer kindgerechten Form, veränderten die Übersetzer, um den Text der Zielkultur und anzupassen. So wurden die Märchen beispielsweise während der NS-Zeit durch politische Propaganda inhaltlich verändert und missbraucht (z.B. Rotkäppchens Retter trug das Hakenkreuz).<sup>67</sup>

### 5.1. Expressivität

Zu typischen sprachlichen Phänomenen der Märchen gehört Expressivität. *Slovník literární teorie* definiert Expressivität als „die aktuelle emotionale oder freie Einstellung eines Sprechers, die sich in der sprachlichen Konstruktion einer Aussage durch die Wahl und Organisation der Sprachmittel manifestiert“<sup>68</sup>. Expressivität ist somit eine Bezeichnung für die emotionale Färbung einer Aussage. Sie gehört zu pragmatischen Komponenten der Bedeutung eines Wortes, die die bewertende Beziehung, Haltung oder Stimmung des Sprechers ausdrückt.<sup>69</sup>

Expressive Mittel drücken die emotionale Beziehung des Sprechers zur Realität aus. Expressive Färbung ist entweder ein dauerhaftes, meist formal fixiertes

---

<sup>67</sup> vgl. SCHLESINGER, Ron. *Einmarsch ins Märchenreich*. SPIEGEL Geschichte, 2010, <https://www.spiegel.de/geschichte/ns-propaganda-a-948787.html> [Angerufen am 20.11.2021].

<sup>68</sup> VLAŠÍN (et al.). 1977, S. 106. (übersetzt von LS)

<sup>69</sup> vgl. VLAŠÍN (et al.). 1977, S. 106.

Zeichen des Wortes, oder ein Übergangszeichen, abhängig von der Position des Wortes im Kontext. Expressive Färbung kann positiv oder negativ sein. Zu positiv gefärbten Wörtern gehören schmeichelhafte oder familiäre Wörter, Kinderwörter, Diminutive, Namensänderungen oder Hypokoristika und Euphemismen. Negativ gefärbte Wörter umfassen Vulgarismen, Pejorativa, Augmentativa und Dysphemismen.<sup>70 71</sup>

Die Expressivität betrifft laut Zehnalová hauptsächlich die lexikalische und stilistische Ebene des Ausgangstextes, kann aber auch die grammatikalische Ebene betreffen. Bei der Übersetzung expressiver Mittel wirkt sich unweigerlich die Subjektivität des Übersetzers aus.<sup>72</sup>

Der tschechische Lexikologe und Lexikograph Jaroslav Zima hat sich in seinem Buch *Expresivita slova v současné češtině* (1961) eingehend mit der Expressivität beschäftigt. In seiner Arbeit betont er, dass es für das möglichst genaue Verständnis von Expressivität eines Wortes entscheidend ist, den gesamten Wortschatz der Sprache synchron zu untersuchen. Wichtig für das Verständnis der Expressivität sind nach Zima aber auch lexikalische Aktualisierungen, und zwar auch solche, die den Charakter sprachlicher Experimente haben.<sup>73</sup>

Jaroslav Zima schreibt in seiner Studie auch darüber, dass Expressivität nicht nur ein lexikologisches Problem ist, sondern auch andere Bereiche der Sprache durchdringt, nämlich Phonologie, Morphologie, Wortbildung. Trotz der Tatsache, dass die Verwendung expressiver Ausdrücke in der Sprache ein weit verbreitetes Phänomen ist, ist das Wesen der Expressivität laut Zima theoretisch noch nicht umfassend erklärt worden. Er versteht unter expressivem Ausdruck einen Ausdruck, der neben nocionalen Elementen auch eine (vielleicht schon kollektiv verallgemeinerte) persönliche emotionale Beziehung zur ausgedrückten Realität vorstellt. Zima unterteilt expressive Ausdrücke in drei Hauptkategorien: inhärente, adhärente und kontextuelle Expressivität.<sup>74</sup>

---

<sup>70</sup> vgl. VLAŠÍN (et al.). 1977, S. 107.

<sup>71</sup> vgl. HAMPL, David. *Expresivní výrazy (expresiva)*. Rozbor-dila.cz, <https://rozbor-dila.cz/expresivni-vyrazy> [Angerufen am 15.11.2021].

<sup>72</sup> vgl. ZEHNALOVÁ (et al.), 2015, S. 65.

<sup>73</sup> vgl. ZIMA, 1961, S. 8, 47.

<sup>74</sup> vgl. ZIMA, 1961, S. 5.

Wörter, in denen man auch ohne situativen Kontext ihren expressiven Charakter erkennt, stechen im Wortschatz am deutlichsten hervor. Ihre Expressivität ist daher untrennbar mit ihrer Bedeutung verbunden und hängt oft mit ihrer Laut- oder Wortform zusammen. Diese Art sprachlicher Expressivität, die bereits ohne Kontext erkennbar ist, wird von Zima als die **inhärente Expressivität** bezeichnet.<sup>75</sup>

Die meisten Vokabeln weisen jedoch in ihrer Grundbedeutung keine Expressivität auf. Sie sind vielmehr neutral und drücken Sachbegriffe als Spiegel der Realität aus. Viele von ihnen können jedoch zu expressiven Ausdrücken werden. Unter Beibehaltung ihrer grundlegenden, neutralen, sachlichen Bedeutung können sie in einem bestimmten Kontext expressive Merkmale erwerben, die in der nächsten Entwicklungsstufe lexikalisiert werden. Es kommt also zu einer semantischen Verzweigung des Wortes, das dann neben seiner sachlichen Bedeutung noch eine andere Bedeutung oder eben expressive Bedeutungen hat. Diese Art der Expressivität, die bereits die grundlegende Sachbedeutung des Wortes verändert und nur aus einem bestimmenden Kontext deutlich sichtbar wird, wird als **adhärente Expressivität** bezeichnet.<sup>76</sup>

Die dritte Expressivitätsform gehört ihrem Wesen nach nicht in den Bereich der Lexikologie, sondern ist ein stilistisches Phänomen. Ein Wort kann expressiv sein, ohne seine Bedeutung zu ändern. Ein solches Wort gewinnt an Expressivität nur im Kontext, indem es sich oft deutlich von seiner sprachlichen Umgebung unterscheidet. Die Expressivität ist jedoch nicht mit einer Veränderung der Wortbedeutung verbunden, sondern entsteht durch die Interferenz zweier unterschiedlicher Stilebenen. Diese Expressivität nennt Zima kontextuell.<sup>77</sup>

Jaroslav Zima betrachtet als Grundelement der Expressivität ihre Dynamik. Er glaubt, dass der Bereich der expressiven Ausdrücke eine sehr dynamische sprachliche Entwicklung zeigt. Einerseits gibt es eine lexikalische Stabilisierung von expressiven Ausdrücken und deren Übergang zu stilneutralen Ausdrücken, andererseits entstehen neue expressive Ausdrücke.<sup>78</sup>

---

<sup>75</sup> vgl. ZIMA, 1961, S. 10.

<sup>76</sup> vgl. ZIMA, 1961, S. 10.

<sup>77</sup> vgl. ZIMA, 1961, S. 11.

<sup>78</sup> vgl. ZIMA, 1961, S. 84.

Mit der Expressivität des Wortes und den Typen der Expressivität beschäftigte sich auch František Čermák, der Expressivität etwas anders versteht als der eben erwähnte Jaroslav Zima. Čermák versteht Expressivität als einen pragmatischen Aspekt des Lexems oder dessen Verwendung. Das Ergebnis ist eine doppelte Abweichung vom Usus und den Erwartungen, im syntagmatischen oder paradigmatischen Sinne.<sup>79</sup>

Die mögliche Unterteilung in paradigmatische und syntagmatische Komponenten ist nur indikativ und muss weiter verifiziert werden. Laut Čermák ist es jedoch möglich, den Schluss zu ziehen, dass der dominante paradigmatische Charakter normalerweise Konnotationen, Evokationen und symbolische Bedeutung hat, während der syntagmatische Charakter auf Affektivität, Appell und Höflichkeit zurückgeführt werden kann.

Der Unterschied zwischen Čermák und Zima besteht hauptsächlich in der Trennung von Expressivität und Semantik. Daher ist es nach Čermák notwendig, die pragmatischen Komponenten als eigenständige, nicht semantische Komponenten zu verstehen, obwohl sie sich überschneiden und in der lexikographischen Praxis häufig in die Bedeutungsbeschreibung einbezogen werden.<sup>80</sup>

## 5.2. Expressivität im Märchen

Darina Hradilová beschäftigt sich in ihrem Buch *Funkční aspekty lexikální expresivity v současné češtině* unter anderem mit der Funktion und Verwendung expressiver Ausdrücke im Märchen. Im Kapitel *Odras hodnotových systémů v expresivních pojmenováních* schreibt sie, dass das Erkennen der Welt und das Denken über sie auch mit Urteilen über das Richtige, Wünschenswerte oder Ethische verbunden sind. Die Sozialwissenschaften arbeiten mit der sogenannten axiologischen Dimension des Weltwissens, in der wir Wertmuster, Meinungen, Geschmäcker, Sitten und Moral erwerben oder schaffen.<sup>81</sup> Wertesysteme und die Ansätze zu ihrer Erkenntnis variieren je nach spezifischer Gemeinschaft und Zeit.

---

<sup>79</sup> vgl. ČERMÁK, František. *Lexikon a sémantika*. Praha: Lidové noviny, 2010, S. 124.

<sup>80</sup> vgl. ČERMÁK, 2010, S. 124-125.

<sup>81</sup> vgl. KUČEROVÁ, Stanislava. *Obecné základy mravní výchovy*. Brno: Masarykova univerzita, 1994, S. 20. In HRADILOVÁ, 2015, S. 79.

Wie die Erkenntnis, so ist auch die Bewertung eng mit der Sprache verknüpft, in der wir Urteile formulieren. Eine wichtige Rolle spielen dabei die lexikalische Expressivität, über die wir Emotionen vermitteln, die auf der Bewertung bestimmter Tatsachen beruhen und die im positiven - negativen Sinne definiert werden.

Das Bewusstsein der Wertesysteme ist nicht angeboren und muss durch Bildung geschaffen, entwickelt und gestärkt werden. Der Grundriss des moralischen Wertesystems einer bestimmten Gemeinschaft, d.h. welche Eigenschaften oder Verhaltensmuster als positiv oder negativ akzeptiert werden, präsentiert oft das Märchen.<sup>82</sup> Dessen Handlungen basiert auf Präferenzen bestimmter Werte, die mit der Konstruktion eines Märchens als Genre verbunden sind. Das Märchen wird als prosaisches episches Genre der mündlichen Folklore definiert, das auf mythischen menschlichen Ideen und allgemeinen Lebenswahrheiten basiert.<sup>83</sup>

Die Schemata einer Handlung sind relativ stabil. Das grundlegende Inhaltsprinzip ist ein schematischer Zusammenprall von Gut und Böse, der zum Sieg des Guten führt. Aus diesem Handlungsschema des Märchens wird die Notwendigkeit, positive / negative Eigenschaften zu benennen, bzw. positive / negative Verhaltensmuster und Bewertungen dargestellter Situationen, Ereignisse und Einstellungen auszudrücken. Dieses Bedürfnis wird durch expressive und evaluative Sprachmittel erfüllt, während die Verwendung von Wörtern, die positive oder negative Werte ausdrücken, funktional mit der Bildung eines Kreises positiver und negativer Helden verbunden ist.<sup>84</sup>

---

<sup>82</sup> vgl. DOROTÍKOVÁ, Soňa. *O výchově a vzdělání z pohledu axiologie*. Praha: Pedagogická fakulta Univerzity Karlovy v Praze, S. 15. In PELCOVÁ, Naděžda. *Hodnoty a vzdělání*. Praha: Pedagogická fakulta Univerzity Karlovy v Praze, 1997, S. 5-18. In HRADILOVÁ, Darina. *Funkční aspekty lexikální expresivity v současné češtině*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2015, S. 79.

<sup>83</sup> vgl. SIROVÁTKA, Oldřich. *Srovnávací studie o české lidové slovesnosti*. Brno: Akademie věd České republiky, 1996. In HRADILOVÁ, Darina. *Funkční aspekty lexikální expresivity v současné češtině*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2015. S. 79.

<sup>84</sup> vgl. PROPP, Jakovlevič, Vladimír. *Morfologie pohádky a jiné studie*. Jinočany: H&H, 2008, S. 67-70. In HRADILOVÁ, Darina. *Funkční aspekty lexikální expresivity v současné češtině*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2015. S. 79-80.

### 5.3. Übersetzung unter dem Gesichtspunkt der Expressivität

Bei der Übersetzung von Expressivität aus stilistischer Sicht hat der Übersetzer mehrere Möglichkeiten, mit Ausdrücken umzugehen. Stilbewahrung ist laut Levý eine problematische Anforderung, die nur sehr schwer umzusetzen ist. Der Übersetzer arbeitet hauptsächlich mit zwei Methoden. Nämlich der Bewahrung formaler Mittel der Vorlage und der Ersetzung des entsprechenden inländischen Stils durch einen ausländischen Stil. Die Ersetzung des Stils basiert auf den gleichen Annahmen wie die Ersetzung einer fremdsprachlichen Form durch die inländische Form. Die erste Methode berücksichtigt die unterschiedlichen formalen Empfindungen und Traditionen der einzelnen Literaturen nicht, und die zweite Methode macht es schwierig, sich auf einen gemeinsamen Nenner zu verlassen. Levý zeigt an einem Beispiel eine mögliche Lösung. Wenn der Übersetzer von heute beispielsweise das Werk eines Dichters aus der Romantik übersetzt, schafft er eine Andeutung von romantischem Stil aus den sprachlichen Mitteln, die in der heutigen Poesie vorhanden sind.<sup>85</sup>

Laut Levý gibt es drei Arten der stilistischen Verarmung des Wortschatzes bei der Auswahl von Übersetzungswörtern. Eine dieser Arten ist die Verwendung eines stilistisch neutralen und daher farblosen Wortes anstelle eines emotional gefärbten Wortes. Der Ausdruck verliert dann seinen stilistischen Wert. Als Beispiel nennt Levý die Verarmung der Klangbilder in den Übersetzungen der Werke von Karel Čapek. Anstelle des ausdrucksstarken und volkstümlich gefärbten Wortes *drnčící* erscheint der Begriff *zvonící* (neutral) und *rachotící*, was eher ein allgemeiner Begriff für einen starken unterbrochenen Ton ist. Außerdem wurde die emotional gefärbte Wortverbindung *předoucí auta* von den Übersetzern dreimal als *rachotící auta* übersetzt. Hier haben die Übersetzer ihrer Vorstellung von dem Geräusch, das normalerweise mit Autos verbunden wird, Vorrang gegeben. Außerdem kommt es häufig vor, dass der Übersetzer einen normaleren, gebräuchlicheren Ausdruck verwendet, wodurch die Expressivität des Ausdrucks geschwächt wird.<sup>86</sup>

Bei der Übersetzung kann neben der Schwächung von expressiven Ausdrücken auch die gegenteilige Tendenz auftreten, nämlich die Verstärkung. Der Übersetzer

---

<sup>85</sup> vgl. LEVÝ, 2012, S. 34, 83.

<sup>86</sup> vgl. LEVÝ, 2012, S. 130-131.

ist sich dessen bewusst, dass das Hauptelement der Bedeutung hier die Intensität ist und übertreibt diese Bedeutung. Wörter, die im Text eine verstärkende oder übertreibende Funktion haben, werden bei der Übersetzung oft sehr verstärkt. Levý führt noch einmal Čapek als Beispiel an: *z této veliké hromady*. In einem Fall wird der gleiche Ausdruck beibehalten, in einem anderen wird der Ausdruck auf *velikánský*, in den anderen zwei Fällen auf *obrovský* und dreimal auf *ohromný* verstärkt. Wir werden bei der Übersetzung dieser intensiven Ausdrücke fast nie eine Schwächung finden. Levý fügt hinzu, dass ein Übersetzungsfehler hauptsächlich bei der Wahl zwischen einem stilistisch neutralen Ausdruck und einem expressiven Ausdruck entsteht. So verschleiern die Übersetzer laut Levý die expressiven Tendenzen des Originals und neigen eher zur Neutralisierung.<sup>87</sup>

Jiří Levý unterscheidet drei grundlegende Übersetzungsverfahren: Übersetzung, Substitution und Transkription. Er beschäftigt sich mit der Übersetzung von Lautmalerei (Onomatopoeie) und behauptet, dass man dort nicht substituieren soll, wo die Bedeutungskomponente fehlt. Ein Beispiel zeigt die Übersetzung von *Wiealala leia* zu *Olala lalala*. Diese Übersetzung stört die harmonischen und rhythmischen Werte der ursprünglichen Klangreihe, und es kommt eine Klangfolge hinzu, die einem Ausdruck des Erstaunens aus dem Französischen ähneln kann. Er betont weiter, dass es falsch sei, Onomatopoeie *drop, drip, drop* nicht zu übersetzen, da sie im Original tropfendes Wasser darstellen sollen, so dass es angemessen ist, sie durch tschechische Interjektionen wie z.B. *kap, krap, kap* zu ersetzen. Onomatopoeie kann jedoch nicht übersetzt werden, wenn es sich um eine Ad-hoc-Nachahmung eines natürlichen Klangs handelt. In diesem Fall sollte nur die phonetische Transkription verwendet werden. Laut Levý sollte der Übersetzer die Substitution nur dann verwenden, wenn eine Übersetzung aufgrund der engen Abhängigkeit des künstlerischen Elements von der Sprache oder von fremden historischen Tatsachen nicht möglich ist. Idealerweise sollte der Übersetzer in der Lage sein, sinnvoll zu verstehen und eine Vorstellung von einer fremden Umgebung hervorzurufen.<sup>88</sup>

Die Sprache des Originals ist nicht mit der Sprache der Übersetzung vergleichbar. Übersetzer, die ins Tschechische übersetzen, können den Reichtum des

---

<sup>87</sup> vgl. LEVÝ, 2012, S. 131-132.

<sup>88</sup> vgl. LEVÝ, 2012, S. 107-109.

Tschechischen nutzen, wo Tschechisch etwas mehr hat als andere Sprachen. Die erwähnten Reichtümer, die zu wenig gebraucht werden, sind Diminutive und emotional gefärbte Wörter. Einen weiteren Vorteil sieht der Autor in der Möglichkeit, aus dem Grundwort mit Präfixen und Suffixen neue und stilistisch wirksame Ableitungen zu bilden, wie zum Beispiel: *lehký, lehounký, lehoučký, lehoulinký* oder *otevřít, pootevřít, nedovřít*. Wenn der Übersetzer diese Möglichkeiten nicht nutzt, kann sein Stil kalt, farblos und gefühllos wirken.<sup>89</sup>

Aufgrund der Tatsache, dass der Inhalt des Werkes von einer fremden Umgebung abhängt und die Übersetzungssprache der Arbeit Tschechisch ist, können Unstimmigkeiten auftreten. Die Unstimmigkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass die Übersetzung die Umgebung der Geschichte und einen spezifischen Ausdruck aus dem Tschechischen kombiniert. Der Übersetzer muss oft einen Kompromiss wählen, der diese Diskrepanz aber doch nicht vertuschen kann. Laut Levý ist die Übersetzung besser, wenn die Diskrepanzen überwunden werden können. Der Übersetzer hat die Aufgabe, diese Unstimmigkeiten abzumildern. Der Leser wird schon an einem kleinen Detail bemerken, dass das Werk in eine fremde Umgebung versetzt wurde. Übersetzer schwanken, ob sie den Text dem Leser näherbringen oder den Leser in die Werksumgebung übertragen.<sup>90</sup>

Der Übersetzer kann neue Ausdrücke erstellen oder fremde Ausdrücke domestizieren. Wir nennen diese domestizierten Ausdrücke Exotismen. Während der Übersetzung versucht der Übersetzer jedoch, seine kreativen Fähigkeiten zu zeigen und erstellt manchmal nicht notwendige Neologismen oder transformiert alte Wörter. Der Übersetzer macht damit auf sich aufmerksam, anstatt den Autor zu erheben. Jiří Levý stellt allerdings fest, dass die Schaffung von Neologismen unvermeidlich ist und dass Übersetzer vorsichtiger sein müssen als die ursprünglichen Autoren. Leider passiert es auch, dass der Übersetzer weniger schlagfertig ist und keinen guten Begriff, der für das Tschechisch geeignet wäre, findet.<sup>91</sup>

---

<sup>89</sup> vgl. LEVÝ, 2012, S. 67-78.

<sup>90</sup> vgl. LEVÝ, 2012, S. 88-90.

<sup>91</sup> vgl. LEVÝ, 2012, S. 100-103.

Levý behauptet weiter, dass Neologismen nur in Ausnahmefällen entstehen können. Wenn die Sprache der Übersetzung keinen entsprechenden Ausdruck zu einem speziellen Begriff hat, sollte der Übersetzer einen breiteren, übergeordneten Begriff verwenden. Bei lokalen Ausdrücken verallgemeinert der Übersetzer, weil der Leser die fremde Umgebung nicht kennt.

Trotz der notwendigen Verallgemeinerungen sollte der Übersetzer versuchen, den Ausdruck des Originals oder seine expressive Färbung nicht zu verarmen.<sup>92</sup>

---

<sup>92</sup> vgl. LEVÝ, 2012, S. 128-129.

## 6. Ausgewählte Märchen zur Analyse expressiver Ausdrücke

Im praktischen Teil dieser Arbeit vergleiche ich die Auswahl lexikalischer Ausdrücke in tschechischen Übersetzungen dreier Märchen der Gebrüder Grimm aus verschiedenen Epochen. Für diese Analyse habe ich die Märchen *Hänsel und Gretel*, *Schneewittchen* und *Rotkäppchen* ausgewählt. Alle ausgewählten Texte sind Übersetzungen der deutschen Version von *Kinder- und Hausmärchen*<sup>93</sup>, die in den Jahren 1948<sup>94</sup>, 1988<sup>95</sup>, 2004<sup>96</sup> und 2011<sup>97</sup> veröffentlicht wurden.

Ich wählte die bestimmten Märchen nach sechs Kriterien aus:

### 1. Popularität von Märchen.

Das erste Kriterium für die Auswahl war die Popularität von diesen Märchen. Die Gebrüder Grimm haben über 200 Märchen veröffentlicht, von denen jedoch nur einige bis heute populär geblieben sind. Manche Märchen sind heute noch weltweit beliebt und werden auf hunderte verschiedene Arten verarbeitet, andere sind jedoch in Vergessenheit geraten. Also suchte ich die Märchen, die tschechische Leser bzw. Kinder gut kennen, denn man konnte davon ausgehen, dass je bekannter die Märchen, desto mehr tschechische Übersetzungen und also mehr Material zur Verfügung steht.

### 2. Gesicherter Ausgangstext.

Ein weiteres Kriterium war der gemeinsame Ausgangstext aller ausgewählten Übersetzungen. Dieses Kriterium hat die Zahl der Märchen deutlich reduziert, weil es in diesem Bereich mehrere Probleme gab. Einerseits geben die tschechischen Versionen oft nicht ihren Originaltext an, da es sich oft nur um eine Bearbeitung bereits veröffentlichter tschechischer Übersetzungen handelt. Außerdem geben sie

---

<sup>93</sup> GRIMM, Brüder. *Kinder- und Hausmärchen*. Stuttgart: Stuttgart: Philipp Reclam jun., 1997.

<sup>94</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm, *Sněhurka a jiné pohádky*. Praha: Nakladatelství Karla Hlouška v Praze: 1948. (übersetzt von Josef Pšenčík)

<sup>95</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Jacob a Wilhelm Grimmové. Pohádky*. Praha: Odeon, nakladatelství krásné literatury a umění: 1988. (übersetzt von Jitka Fučíková)

<sup>96</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Pohádky bratří Grimmů*. Praha: Brio, spol. s r. o., 2004. (übersetzt von Jitka Fučíková, Übersetzungsbearbeitung und Redaktion Hana Neborová)

<sup>97</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Nejkrásnější pohádky bratří Grimmů*. Praha: Euromedia Group, k. s., 2011. (übersetzt von Alena Bezděková)

oft nur an, dass sie auf der Grundlage der Märchen der Gebrüder Grimm basieren, schreiben aber keinen konkreten Quelltext fest. Andererseits werden sie oft auch aus einer anderen Fremdsprache übersetzt, früher hauptsächlich aus dem Polnischen, heute aus dem Englischen, was für diese Arbeit nicht geeignet war, da ich tschechische Übersetzungen mit dem deutschen Original vergleichen wollte.

### 3. Zeitlicher Abstand zwischen einzelnen Übersetzungen.

Ein weiteres wichtiges Kriterium war der zeitliche Abstand zwischen den ausgewählten Übersetzungen. Dieses Kriterium war mir sehr wichtig, da davon ausgegangen werden konnte, dass je zeitlich entfernter die Übersetzungen sind, desto mehr unterschiedliche Sprachmittel verwendet werden. Mein Ziel war es, einige der ältesten und neuesten verfügbaren Übersetzungen zu finden und sie miteinander zu vergleichen.

Die älteste tschechische Übersetzung, die ich gefunden habe, war eine Übersetzung von Josef Pšenčík aus dem Jahr 1948. Die Sammlung heißt *Sněhurka a jiné pohádky* und wurde im Verlag Karel Hloušek in Prag herausgegeben. Paradoxerweise war es ein größeres Problem, die neueste Übersetzung aus dem Deutschen zu finden, da diese Märchen in den letzten Jahren größtenteils aus dem Englischen übersetzt wurden oder Teil verschiedener Märchenbücher sind, die die Märchen verschiedener Autoren / Sammler (Andersen, Němcová, Erben...) enthalten. In diesen Büchern werden Märchen oft bearbeitet und beziehen sich nicht mehr direkt auf den Quelltext. Das zweite Problem bei neuen Märchenbüchern war, dass sie oft nicht alle drei ausgewählten Märchen enthielten – Ich musste also auf zwei Märchenbücher zurückgreifen. Für die Analyse der Übersetzung der Märchen *Schneewittchen* und *Rotkäppchen* wählte ich die Übersetzung von Alena Bezděková, die 2011 im Buch *Nejkrásnější pohádky bratří Grimmů* erschienen ist. Als jüngste Version des Märchens *Hänsel und Gretel* habe ich die neueste Übersetzung von Jitka Fučíková verwendet, die 2004 im Buch *Pohádky bratří Grimmů* herausgegeben wurde. Als Text, der zeitlich zwischen den genannten Texten steht, habe ich eine populäre Übersetzung auch von Jitka Fučíková aus dem Jahr 1988 gewählt, die unter dem Titel *Jacob a Wilhelm Grimmové - Pohádky* im Verlag Odeon erschienen ist.

### 4. Die Zielleser.

Heutzutage erscheinen auch verschieden modifizierte Versionen, zum Beispiel für Kinder ab sechs Jahren, die stark reduziert und hauptsächlich mit Bildern versehen sind. Es gibt auch beliebte zweisprachige Versionen von Märchen zu Studienzwecken. Für diese Fassungen wird nicht nur der tschechische, sondern auch der deutsche Text umfangreich bearbeitet, um nach Möglichkeiten des Textes und der Sprachen eine wörtliche Übersetzung zu ermöglichen. Mein Ziel war es daher, Texte zu finden, die nicht direkt für kleine Kinder bestimmt sind und die idealerweise nicht reduziert und so wenig wie möglich modifiziert wurden.

#### 5. Vielfalt.

Ein etwas weniger wichtiges Kriterium war für mich der Inhalt der Märchen. Ich habe versucht, Märchen so auszuwählen, dass sie möglichst thematisch vielfältig sind.

#### 6. Alle Märchen in einer Sammlung.

Mein letztes Kriterium bzw. mein Wunsch war, alle drei Märchen in einem Buch zu finden, d.h. immer drei Märchen übersetzt von einem Übersetzer. So würde ich die Originalfassung der Märchen der Gebrüder Grimm mit den Übersetzungen von drei verschiedenen Übersetzern aus unterschiedlichen Epochen vergleichen, was mir teilweise auch gelungen ist. Für ältere Märchenbücher war das keine allzu schwierige Aufgabe. Für die neueste Version war es, wie bereits erwähnt, schwieriger. Am Ende habe ich vier statt drei Büchern verwendet, aber immer noch nur von drei Übersetzern, nämlich Josef Pšenčík, Jitka Fučíková und Alena Bezděková.

### **6.1. Ausgewählte Übersetzungen und ihre deutlichsten Unterschiede**

Anhand der obigen Kriterien habe ich mich für die folgenden drei Märchen entschieden: Rotkäppchen, Hänsel und Gretel, Schneewittchen.

### **6.1.1. Rotkäppchen**

Das Märchen Rotkäppchen ist das kürzeste. Es umfasst nur 4 Seiten in Wilhelm und Jacob Grims Buch *Kinder- und Hausmärchen* (Ausgabe 1997). Dennoch wurden hier viele zur Analyse geeignete Begriffe und Formulierungen gefunden. Neben den Unterschieden in der Expressivität (s. Kapitel 7) möchte ich noch auf einige weitere Unterschiede zwischen dem Original und seinen drei Übersetzungen hinweisen.

Inhaltlich besteht der größte Unterschied darin, dass die deutsche Fassung nicht mit dem Tod des Wolfes endet. Man kann hier eine zusätzliche Geschichte lesen, wie Rotkäppchen zu ihrer Großmutter ging und den Wolf wieder traf. Aber dieses Mal sprach sie nicht mehr mit ihm, denn sie hatte ihre Lektion schon gezogen, und ging gleich zu ihrer Großmutter. Als der Wolf kam, um die Großmutter und Rotkäppchen zu fressen, stellten sie ihm eine Falle und töteten ihn. Diese zusätzliche kurze Geschichte, die zeigen soll, dass Rotkäppchen sich belehrte, kommt nur in der Übersetzung von Jitka Fučíková von 1988 vor.

Auch in der tschechischen Sprache gibt es einen natürlichen Unterschied, vor allem wenn man die Übersetzungen von 1948 und 2011 vergleicht. Da die Übersetzung von Josef Pšenčík aus dem Jahr 1948 Archaismen und – heute – ungewöhnliche Wortformulierungen enthält, mag diese Übersetzung dem heutigen Leser anspruchsvoll erscheinen. Interessant ist auch, dass Gott sowohl im Original als auch in der Übersetzung von 1948 öfter erwähnt wird als in späteren Übersetzungen, was ich auf den – im Laufe der folgenden Jahre – nachlassenden Einfluss des Christentums zurückführe.

### **6.1.2. Schneewittchen**

Das Märchen Schneewittchen ist das längste der drei ausgewählten Märchen, es hat fast zehn Seiten. Wie im Märchen Rotkäppchen finden wir auch in den Übersetzungen dieses Märchens einen offensichtlichen Unterschied in Inhalt. Wie bekannt, verkleidete sich die Königin, die böse Stiefmutter, dreimal, um Schneewittchen in dem Häuschen der sieben Zwerge zu töten. Verkleidet verkaufte sie dem armen Schneewittchen zuerst eine Gürtelschnur, die sie zu fest zugezogen

hatte, dann einen vergifteten Kamm, den sie Schneewittchen ins Haar steckte, und zum letzten Mal brachte sie einen vergifteten Apfel. In der Übersetzung von Josef Pšenčík aus dem Jahr 1948 fehlt jedoch die Passage mit dem Kamm komplett. Es gibt also einen Mordversuch weniger. Neben dem Inhaltlichen gilt auch das, dass die Wortwahl der Übersetzung von 1948 und manchmal auch von 1988 dem heutigen Leser schwer verständlich erscheinen mag. Diese Wortwahl entspricht jedoch dem Zeitpunkt der Textveröffentlichung.

### **6.1.3. Hänsel und Gretel**

Das Märchen Hänsel und Gretel ist das einzige Märchen, bei dem ich beim Vergleich des Originals mit den Übersetzungen keinen grundsätzlichen inhaltlichen Unterschied feststellen konnte. Interessant war jedoch, dass das in tschechischen Büchern unter zwei Titeln erschien, *O perníkové chaloupce* (1948) und *Jeníček a Mařenka* (1988 und 2004). Umso interessanter, dass in der Übersetzung von Josef Pšenčík (1948) – genauso wie im Original der Gebrüder Grimm – überhaupt kein Lebkuchen erwähnt wird. In diesen beiden Versionen besteht das Haus der Hexe aus Brot und das Dach ist mit Kuchen bedeckt. Lebkuchen erschien nur in der Übersetzung aus dem Jahr 2004.

Dieses Märchen ist das einzige der drei ausgewählten, bei dem nicht nur die Übersetzung von 1988, sondern auch die neueste von der Übersetzerin und Editorin deutscher, österreichischer und schweizerischer Prosa Jitka Fučíková stammt, die die komplette „Kleine Ausgabe“ der Märchen der Gebrüder Grimm aus dem Jahr 1825 übersetzte. Dieses Werk wurde 2004 (sieben Jahre nach dem Tod von Jitka Fučíková) veröffentlicht. Die Übersetzungen in diesem Buch wurden von Hana Neborová ediert. Da das Ziel meiner Analyse jedoch darin bestand, die sprachliche Seite der Texte (expressive Ausdrücke) zu vergleichen, war die Persönlichkeit des Übersetzers für mich nicht so entscheidend.

## **7. Analyse der Expressivität in ausgewählten Übersetzungen**

Expressivität kann – wie bereits beschrieben – auf allen sprachlichen Ebenen ausgedrückt werden. Ich habe mich jedoch entschieden, mich mit Expressivität in Bezug auf die Wortarten zu befassen, die sie am häufigsten ausdrücken. Ich konzentrierte die Analyse auf den Vergleich der verwendeten expressiven Formen und allgemein auf die Unterschiede der Expressivität in den Übersetzungen im Laufe der Jahre. Ausgewählte expressive Ausdrücke in tschechischen Übersetzungen habe ich sowohl mit dem deutschen Original als auch untereinander verglichen.

Die ausgewählten Ausdrücke und Wortverbindungen habe ich anhand der Wortarten, in denen die expressive Färbung häufig vorkommt, in die Expressivität von Substantiven, Verben und Adjektiven unterteilt. Die vierte Kategorie betrifft die Ausdrücke, deren positive oder negative Färbung sich nicht auf ein bestimmtes Wort bezieht, sondern die expressive Färbung durch die Verwendung in einem bestimmten Kontext erhalten. Ich habe diese Kategorie "Expressiv gefärbte Formulierungen" genannt.

### **7.1. Expressivität von Substantiven**

Substantive sind eine der am häufigsten verwendeten Wortarten, um Expressivität auszudrücken. Auch in ausgewählten Märchen tauchten Substantive als Ausdrucksform der Expressivität häufig auf. Was die Märchen der Gebrüder Grimm betrifft, so ist der ursprüngliche Ausdruck in tschechischen Übersetzungen eher abgeschwächt oder verfeinert. (z.B. der Mond – měsíček). Diese Wörter werden allgemein als Diminutiva (Verkleinerungsform) bezeichnet. In ausgewählten Übersetzungen finden wir jedoch einige Beispiele, bei denen eine Ausdrucksverschiebung in die entgegengesetzte Richtung erfolgt, d.h. wo im Ausgangstext das Diminutiv verwendet wird, in der Übersetzung jedoch ein neutraler Begriff verwendet wird (z.B. das Spieglein – zrcadlo).

Hradilová stellt in ihrem Buch *Funkční aspekty lexikální expresivity v současné češtině* fest, dass der vorherrschende Typ der Expressivität in Märchentexten

eindeutig das Diminutiv ist, das in Märchen eine Doppelfunktion hat: es drückt eine positive Einstellung zu einer bestimmten Person oder einem Objekt aus, benennt aber auch ein kleines Objekt, ohne eine emotionale Einstellung auszudrücken.<sup>98</sup>

#### Beispiel 1

Schneewittchen		
KHM	die Schneeflocken fielen wie <b>Federn</b> vom Himmel herab	S. 267
1948	padaly k zemi vířivé, sněhové vločky jako <b>peří</b>	S. 5
1988	padaly jako <b>peří</b> na zem sněhové vločky	S. 88
2011	se z nebe snášely vločky jako bílá <b>peříčka</b>	S. 71

#### Beispiel 2

Hänsel und Gretel		
KHM	ein großes Feuer	S. 103
1948	ohníček	S. 27
1988	velký oheň	S. 30
2004	velký oheň	S. 165

#### Beispiel 3

Hänsel und Gretel		
KHM	bis <b>der Mond</b> aufgeht	S. 103
1948	co vyjde <b>měsíc</b>	S. 27
1988	až vyjde <b>měsíček</b>	S. 30
2004	vyjde <b>měsíček</b>	S. 165

#### Beispiel 4

Hänsel und Gretel		
KHM	schwang es seine <b>Flügel</b> und flog vor ihnen her	S. 104
1948	rozepjal svá <b>křídélka</b> , obletoval je a poletoval stále před nimi	S. 28
1988	roztáhl <b>křídla</b> , rozletěl se před nimi	S. 31
2004	sněsl se ze stromu a začal před nimi poletovat	S. 165

<sup>98</sup> vgl. HRADILOVÁ, 2015, S. 80.

### Beispiel 5

Schneewittchen		
KHM	Schneewittchen steckte den Kopf <b>zum Fenster</b> heraus	S. 275
1948	Sněhurka jen vyhlédla <b>z okna</b>	S. 11
1988	Sněhurka jen vystrčila hlavu <b>z okna</b>	S. 90
2011	Sněhurka vystrčila hlavu <b>z okénka</b>	S. 81

### Beispiel 6

Schneewittchen		
KHM	Aber es waren schon eisen <b>Pantoffeln</b> über Kohlenfeuer gestellt	S. 278
1948	V tom okamžiku již byly nahřívány nad ohněm železné <b>sandály</b>	S. 13
1988	Ale v ohni už se žhavily železné <b>střevíčky</b>	S. 91
2011	Ale princ už nechal ve výhni rozžhavit železné <b>střevíčky</b> .	S. 86

Diese sechs Beispiele sind eine Demonstration für die Übersetzung eines ursprünglich neutralen Wortes der deutschen Sprache in die Verkleinerungsform der tschechischen Sprache. In diesen Beispielen wird der expressive Ausdruck immer in einer oder zwei von drei Übersetzungen verwendet, in den restlichen Übersetzungen wird die neutrale Form des Ausdrucks belassen. Diminutiva erscheinen in allen drei ausgewählten Übersetzungen etwa gleich häufig, sodass beispielweise kein wachsender Trend über die Jahre erkennbar ist. Generell lässt sich jedoch sagen, dass Diminutiva in tschechischen Märchenübersetzungen häufiger vorkommen als im deutschen Original.

Obwohl in tschechischen Übersetzungen Diminutiva vorherrschen, gibt es auch einige Beispiele, in denen der expressive Ausdruck im Deutschen verwendet wurde, aber als neutraler Begriff ins Tschechische übersetzt wurde.

### Beispiel 7

Hänsel und Gretel		
KHM	kein Schiffchen	S. 107
1948	ani jediné lodičky	S. 32
1988	ani žádná loďka	S. 32
2004	ani žádnou loďku	S. 172

Im Beispiel 7 ist zu sehen, dass die Verkleinerungsform im Original und später in der Übersetzung von 1948 verwendet wurde. In zwei neueren Übersetzungen wurde der Begriff *neutral* verwendet.

#### Beispiel 8

Hänsel und Gretel		
KHM	ein Weilchen	S. 108
1948	Za chvíli	S. 32
1988	chvíli	S. 32
2004	chvíli	S. 172

#### Beispiel 9

Schneewittchen		
KHM	„Spieglein“	S. 269
1948	„Zrcadlo“	S. 5
1988	„Zrcadlo“	S. 88
2011	„Zrcadlo“	S. 72

In den Beispielen 8 und 9 wurde das Diminutiv nur im Originaltext verwendet. Alle drei ausgewählten Übersetzungen enthielten dann das neutrale Wort. Im Beispiel 8 würde ich es für angemessen halten, eine Verkleinerungsform (z.B. *za chvílku* oder *za chvíličku*) zu verwenden. Im Gegenteil dazu würde ich im Beispiel 9 den expressiven Ausdruck *zrcátko/zrcadélko* definitiv nicht verwenden, da sich die Bedeutung des Wortes etwas verschieben würde. Der Spiegel, der im Märchen Schneewittchen an der Wand hängt, ist groß, während das tschechische Wort *zrcátko* einen sehr kleinen Spiegel bedeutet, den man beispielsweise in eine Handtasche steckt.

Expressive Ausdrücke, die im Zusammenhang mit den Zwergen im Märchen Schneewittchen auftauchen, könnten in eine eigene Kategorie aufgenommen werden. Dabei handelt es sich um Diminutiva, deren Aufgabe es nicht ist, eine emotionale Haltung gegenüber dem Subjekt auszudrücken, sondern sie darauf hinzuweisen, dass es um kleine Objekte geht.

### Beispiel 10

Schneewittchen		
KHM	Da stand ein weiß gedecktes <b>Tischlein</b> mit sieben kleinen Tellern. Jedes <b>Tellerlein</b> mit seinem <b>Löfflein</b> , ferner sieben <b>Messerlein</b> und <b>Gäblein</b> und sieben <b>Becherlein</b> . An der Wand waren sieben <b>Bettlein</b> nebeneinander aufgestellt und schneeweiße Laken darübergedeckt.	S. 271
1948	Spatřila zde bíle prostřený <b>stůl</b> , na něm sedm <b>talířů</b> , u nich bylo sedm <b>příchů</b> a sedm <b>pohárů</b> . U stěn stálo sedm <b>postelí</b> s bílými pokrývkami.	S. 7
1988	Stál tam bíle prostřený <b>stůl</b> se sedmi malými talířky, u každého <b>talířku</b> ležela <b>lžička</b> , <b>nožik</b> , <b>vidlička</b> a <b>pohárek</b> . Podél stěn v řadě stálo sedm <b>postýlek</b> bělostně přikrytých.	S. 89
2011	Uprostřed místnosti stál bíle prostřený <b>stoleček</b> se sedmi talířky. U každého <b>talířku</b> ležela <b>malá lžička</b> , <b>vidlička</b> a <b>nůž</b> a <b>pohárek</b> . U stěny stálo vedle sebe sedm <b>postýlek</b> se sněhobílým povlečením.	S. 74

### Beispiel 11

Schneewittchen		
KHM	„Wer hat auf meinem <b>Stühlchen</b> gegessen?“	S. 271
1948	„Kdo to jen seděl na mé <b>židli</b> ?“	S. 7
1988	„Kdo seděl na mé <b>židli</b> ?“	S. 89
2011	„Kdo seděl na mé <b>židličce</b> ?“	S. 75

### Beispiel 12

Schneewittchen		
KHM	„Wer hat von meinem <b>Tellerchen</b> gegessen?“	S. 271
1948	„Kdo jedl z mého <b>talíře</b> ?“	S. 7
1988	„Kdo ujedl z mého <b>talířku</b> ?“	S. 89
2011	„Kdo jedl z mého <b>talířku</b> ?“	S. 75

### Beispiel 13

Schneewittchen		
KHM	„Wer hat von meinem <b>Gemüschchen</b> gegessen?“	S. 271
1948	„Kdo mi ujedl <b>zeleniny</b> ?“	S. 7
1988	„Kdo mlsal z mé <b>zeleniny</b> ?“	S. 89
2011	„Kdo mi snědl část <b>zeleniny</b> ?“	S. 75

#### Beispiel 14

Schneewittchen		
KHM	„Wer hat mit meinem <b>Gäbelchen</b> gestochen?“	S. 271
1948	„Kdo jedl mou <b>vidličkou</b> ?“	S. 8
1988	„Kdo píchal mou <b>vidličkou</b> ?“	S. 89
2011	„Někdo použil mou <b>vidličku!</b> “	S. 75

#### Beispiel 15

Schneewittchen		
KHM	„Wer hat mit meinem <b>Messerchen</b> geschnitten?“	S. 271
1948	„Kdo krájel mým <b>nožem</b> ?“	S. 8
1988	„Kdo krájel mým <b>nožikem</b> ?“	S. 89
2011	„Někdo řezal mým <b>nožem!</b> “	S. 75

#### Beispiel 16

Schneewittchen		
KHM	„Wer hat in mein <b>Bettchen</b> getreten?“	S. 271
1948	„Kdopak spal v mé <b>posteli</b> ?“	S. 8
1988	„Kdo vlezl do mé <b>postele</b> ?“	S. 89
2011	„Někdo ležel v mé <b>postýlce!</b> “	S. 76

Im Hochdeutschen gibt es zwei gebräuchlichsten Möglichkeiten, um Diminutiva zu bilden. Eine Möglichkeit besteht darin, die Endung *-chen* hinzuzufügen (z.B. *Tellerchen*, *Messerchen*, *Bettchen*) und die andere ist die Endung *-lein* (z.B. *Tischlein*, *Tellerlein*, *Messerlein*). Im Allgemeinen sind alle Diminutiva im Deutschen Neutra.

Im Deutschen kann ein Diminutiv mehrere Formen mit der gleichen Bedeutung haben, im Tschechischen ist dies normalerweise nicht der Fall. Im Märchen *Schneewittchen* gibt es oft Verkleinerungsformen beider Typen. Wenn jedoch bei der Übersetzung keine absichtliche Ausdrucksverschiebung erfolgt, werden diese beiden Ausdrücke in gleicher Weise ins Tschechische übersetzt. So ist beispielsweise für die beiden deutschen Wörter *Tellerchen* und *Tellerlein* die Übersetzung *talířek* passend, ebenso für die Wörter *Gäblein* und *Gäbelchen* passt das tschechische Wort *vidlička* oder für *Bettchen* und *Bettlein* die Übersetzung *postýlka*. Im Beispiel 13 wurde das Wort *Gemüschchen* in keiner der Übersetzungen als Verkleinerungsform überführt, obwohl dies im Tschechischen möglich wäre (z.B. *zeleninka*). Außerdem verwendet Josef Pšenčík im Beispiel 10 das

übergeordnete und ausdrucksneutrale Wort *příbor*, anstelle der drei Diminutiven *Löfflein, Messerlein, Gäblein*.

Im Zusammenhang mit kleinen Objekten von Zwergen kann man auch Ausdrücke finden, bei denen im Original der Begriff neutral verwendet wird, z.B. *Bett* (Beispiel 17), aber in der tschechischen Übersetzung von Jitka Fučíková taucht die Verkleinerungsform *postýlka* auf.

#### Beispiel 17

Schneewittchen		
KHM	auf <b>seinem Bett</b> eine kleine Dälle war	S. 271
1948	že je <b>jeho postel</b> maloučko zvalená	S. 8
1988	na <b>jeho postýlce</b> je důlek	S. 89
2011	na <b>jeho posteli</b> je malý důlek	S. 76

Aus der Sicht der Expressivität ist eine spezifische Wortgruppe diejenige, bei der Ausdruck im Deutschen oder Tschechisch die Form eines Diminutivs hat, aber die Bedeutung dieses Ausdrucks jedoch keine Verkleinerungsform bedeuten muss. Im Deutschen kommt ein solches Wort im Beispiel 18 vor. Dies ist der deutsche Begriff *Brötchen*, dessen angemessene tschechische Übersetzung beispielweise *houska* ist, nicht *chlebiček*, wie es scheinen mag. Dass es sich heute um keine Verkleinerungsform handelt, lässt sich auch im deutschen Wörterbuch Duden nachweisen:

#### Brötchen:

(vom Bäcker hergestelltes) rundes oder längliches Gebäck (in vielerlei spezieller Ausformung) aus Weizenmehl (auch Roggenmehl, Kleie), Hefe und Milch; Semmel<sup>99</sup>

In allen ausgewählten tschechischen Übersetzungen wurde der Begriff *Brötchen* als *chleba* übersetzt.

<sup>99</sup> DUDEN. On-line Wörterbuch.

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Broetchen> [Angerufen am 12.11.2021].

### Beispiel 18

Schneewittchen		
KHM	„Wer hat von meinem <b>Brötchen</b> genommen?“	S. 271
1948	„Kdo si ulomil kus mého <b>chleba</b> ?“	S. 7
1988	„Kdo uždíbl u mého <b>chleba</b> ?“	S. 89
2011	„Kdo mi ulomil kus <b>chleba</b> ?“	S. 75

Im Beispiel 19 wird der deutsche Begriff *Gäbelchen*, im Sinne einer kleinen Gabel, ins Tschechische als *vidlička* übersetzt. Dieser Begriff, obwohl er wie eine Verkleinerungsform aussieht, meint nicht die reduzierte Version eines Bestecks. Im Gegenteil, auf Tschechisch stellen wir uns unter dem Wort Besteck einen Löffel (lžíci), ein Messer (nůž) und eine Gabel (vidličku) vor, die gleich groß sind. In allen ausgewählten Übersetzungen wurde das Wort *Gäbelchen* jedoch als *vidlička* übersetzt, was ich für angemessen halte, da es in der tschechischen Sprache keine Verkleinerungsform für dieses Wort gibt.

### Beispiel 19

Schneewittchen		
KHM	„Wer hat mit meinem <b>Gäbelchen</b> gestochen?“	S. 271
1948	„Kdo jedn mou <b>vidličkou</b> ?“	S. 8
1988	„Kdo píchal mou <b>vidličkou</b> ?“	S. 89
2011	„Někdo použil mou <b>vidličku!</b> “	S. 75

Hradilová stellt fest, dass die Namen der Familienmitglieder unter den Diminutiven im Märchen eine einzigartige Stellung einnehmen. Die hohe Häufigkeit der Benennung dieses Bedeutungskreises hängt damit zusammen, dass die Wahrnehmung der Familie, ihrer Integrität und hierarchischen Beziehungen eines der grundlegenden Märchenmotive ist, aus dem andere Submotive bzw. Funktionen entwickelt werden, wie der Tod eines Familienmitglieds, Verlassen der Familie (z.B. um Erfahrungen zu machen), Ausschluss aus dem Familienkreis, Unvollständigkeit der Familie (z.B. arme Witwe oder kinderloses Ehemodell) usw.<sup>100</sup> In diesem semantischen Feld gibt es auch eine signifikante Überschneidung mit dem Bereich der Kindersprache, da Lexeme zur Benennung von Familienmitgliedern das primäre Vokabular sind, das sich das Kind aneignet, und gleichzeitig ein Vokabular, das deutlich ausdrucksvoll modifiziert wird In der

<sup>100</sup> vgl. PROPP, 2008, S. 67-70. In HRADILOVÁ, 2015. S. 79-80.

allgemeinen Kommunikation werden expressiv gefärbte Lexeme vorrangig verwendet, nicht ihre neutralen Varianten, die formal und unpersönlich klingen. In Märchentexten weist die Wahl der expressiven und neutralen Form der Benennung einzelner Familienmitglieder auf eine andere Funktion hin.<sup>101</sup>

#### Beispiel 20

Rotkäppchen		
KHM	seine Mutter	S. 157
1948	matka	S. 37
1988	maminka	S. 48
2011	maminka	S. 159

#### Beispiel 21

Rotkäppchen		
KHM	„Wie <b>die alte Frau</b> schnarcht,“	S. 159
1948	„Jak ta <b>babička</b> dnes chrápe!“	S. 39
1988	Co že <b>stará paní</b> tak chrápe	S. 49
2011	Jak ta <b>babička</b> dnes chrápe!	S. 165

In den Beispielen 20 und 21 kann man in einigen Übersetzungen die expressive Färbung des Ausdrucks in eine positive Richtung sehen. Hier lässt sich ein gewisser Zusammenhang zwischen den verwendeten Begriffen und der positiv wahrgenommenen Person beobachten, auf die sich der Begriff bezieht. Beispiel 20 zeigt eine positive Verschiebung des Ausdrucks (Fučíková, 1988 und Bezděková, 2011). In der Übersetzung von Josef Pšenčík bleibt der Ausdruck neutral. Im Beispiel 21 wird in den Übersetzungen von 1948 und 2011 der Begriff *babička* verwendet, der familiärer ist als der im Originaltext, was eine expressive Verschiebung in eine positive Richtung bewirkt.

#### Beispiel 22

Schneewittchen		
KHM	seine Stiefmutter	S. 272
1948	macecha	S. 8
1988	macecha	S. 89
2011	macecha	S. 77

<sup>101</sup> vgl. HRADLOVÁ, 2015, S. 80.

Im Gegensatz dazu ist im Beispiel 22 der deutsche Begriff *Stiefmutter* neutral, aber in allen Übersetzungen wurde der abfälliger tschechischer Begriff *macecha* verwendet.

Hradilová weist darauf hin, dass die gewählten Sprachmittel im Märchen die Aufnahme der Figur in den Kreis des Guten oder Bösen signalisieren, z.B. *babička* – *babizna*, *stařenka* – *stařena*. Zum Kreis der positiven Charaktere gehören beispielsweise auch *švagříček* oder *kmotříčka* – die oft mit übernatürlichen Eigenschaften begabt sind. Die Zugehörigkeit zum Kreis des Guten oder Bösen wird auch durch Eigennamen angekündigt. Mit Diminutiva wie *Jeníček*, *Mařenka*, *Ivánek* usw. werden neben Kindern, bei denen Verkleinerungsformen erwartet werden, auch Erwachsene genannt, insbesondere solche, die positiv wahrgenommen werden sollen.<sup>102</sup>

#### Beispiel 23

Hänsel und Gretel		
KHM	Hänsel	S. 100
1948	Honzíček	S. 23
1988	Jeníček	S. 29
2004	Jeníček	S. 159

#### Beispiel 24

Hänsel und Gretel		
KHM	Gretel	S. 100
1948	Mařenka	S. 23
1988	Mařenka	S. 29
2004	Mařenka	S. 159

#### Beispiel 25

Hänsel und Gretel		
KHM	der liebe Gott	S. 103
1948	Pán Bůh	S. 26
1988	Panbíček	S. 30
2004	pánbůh	S. 162

<sup>102</sup> vgl. HRADILOVÁ, 2015, S. 81.

### Beispiel 26

Schneewittchen		
KHM	die Zwerge	S. 273
1948	trpaslíkům	S. 10
1988	trpasličkům	S. 90
2011	trpaslíci	S. 79

### Beispiel 27

Schneewittchen		
KHM	die guten Zwerglein	S. 272
1948	trpaslíci	S. 8-9
1988	pidimužící	S. 89
2011	trpaslíkům	S. 76

In den Beispielen 23 bis 27 fällt je nach Wahl der Ausdrücke auf, dass diese Märchenfiguren zum Kreis des Guten gehören. In den Beispielen 23 und 24 ist die positive Verschiebung der Namen *Hänsel* und *Gretel* deutlich. In der tschechischen Sprache erstellen wir im Gegensatz zum Deutschen oft mehrere verschiedene positiv (aber auch negativ) gefärbte Versionen aller Namen (Honzíček / Jeníček - Honza / Jenda - Jan - Honzin oder Mařenka / Maruška - Marie - Mařena). Positiv gefärbte Namensversionen werden oft verwendet, um Kinder anzusprechen. In den Beispielen 25 und 26 werden im Original neutrale Begriffe verwendet (obwohl das Adjektiv *lieber* im Beispiel 25 das Nomen *Gott* in eine positive Richtung verschiebt). In den Beispielen 25 und 26 gibt es in der Übersetzung von 1988 eine positive Färbung, wobei *der liebe Gott* als *Panbíček* übersetzt wird und die Zwerge als *trpasličci*. Im Gegensatz dazu sehen wir im Beispiel 27 eine Ausdrucksverschiebung in die entgegengesetzte Richtung, wo der deutsche Ausdruck *die guten Zwerglein* als *trpaslíci* (1948 und 2011) oder *pidimužící* (1988) übersetzt wird.

### Beispiel 28

Hänsel und Gretel		
KHM	die Frau	S. 101
1948	macecha	S. 24
1988	macecha	S. 30
2004	macecha	S. 160

### Beispiel 29

Hänsel und Gretel		
KHM	die Alte	S. 105
1948	stařena	S. 30
1988	stařena	S. 31
2004	stařenu	S. 166

### Beispiel 30

Hänsel und Gretel		
KHM	die böse Hexe	S. 106
1948	ukrutná stařena	S. 30
1988	babizna	S. 31
2004	ježibaba	S. 167

### Beispiel 31

Rotkäppchen		
KHM	„du alter Sünder“	S. 159
1948	ty starý lotře	S. 39
1988	nestvůro	S. 49
2011	ty mizero	S. 166

Bei den Beispielen 28 bis 31 handelt es sich um Figuren aus dem Kreis der negativen Märchenfiguren, was sich auch in der Färbung expressiver Ausdrücke zeigt. In den Beispielen 28 und 29 werden standardmäßig die neutralen Begriffe *die Frau* und *die Alte* verwendet. Allerdings gibt es in tschechischen Übersetzungen eine deutliche negative Verschiebung und es werden die Begriffe *macecha* und *stařena* verwendet. Beispiel 30 zeigt eine deutliche Verschiebung in der Übersetzung von 1948, wo der Begriff *die böse Hexe* mit *ukrutná stařena* übersetzt wird. Im Beispiel 31 gibt es eine auffällige negative Färbung in der Übersetzung von 1988, wo der Ausdruck *du alter Sünder* als *nestvůro* übersetzt wird.

Laut Hradilová werden in der tschechischen Sprache häufig Verkleinerungsformen der Namen von Kindern verwendet, d.h. *děťátko*, *dceruška*, *synáček* wo sie Ausdruck einer emotionalen Beziehung oder ein Ausdruck der Kleinheit im Gegensatz zur Welt der Erwachsenen bedeuten können. Es lässt sich jedoch schlussfolgern, dass es sich in diesem Zusammenhang höchstwahrscheinlich um

eine Kombination beider Faktoren handelt, d.h. die Namensgebung eines Kleinkindes mit Betonung seiner Unreife und seines Schutzbedürfnisses, die zu emotionalem Interesse führt.<sup>103</sup>

#### Beispiel 32

Rotkäppchen		
KHM	eine kleine süße Dirne	S. 156
1948	malá, milá dívka	S. 37
1988	roztomilé děvčátko	S. 48
2011	jedna malá, roztomilá holčička	S. 159

Im Beispiel 32 sehen wir den Diminutivnamen des Mädchens (Rotkäppchen). Hier ist eine gewisse expressive Ausdrucksverschiebung im Laufe der Jahre in den Übersetzungen erkennbar. Der ursprüngliche Begriff *Dirne* bedeutet laut Duden-Wörterbuch "junge Frau"<sup>104</sup>, während die tschechischen Begriffe wie *děvčátko* oder *holčička* viel expressiver sind.

Wie bereits erwähnt, spiegeln Märchengeschichten oft das Familienleben wider und finden daher in einer häuslichen Umgebung statt. Wie Hradilová betont, ist ein natürlicher Bestandteil der Geschichten die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern in kindgerechter Sprache. Dazu neigen vor allem Texte, die eine Umgebung beschreiben, die dem Kind vertraut ist. Umgekehrt werden Orte außerhalb des Alltags des Kindes, die ungewöhnlich oder sogar gefährlich sind, mit neutralen Wortformen bezeichnet.<sup>105</sup>

#### Beispiel 33

Rotkäppchen		
KHM	da steht <b>ihr Haus</b>	S. 157
1948	Tam má svůj <b>domek</b>	S. 38
1988	tam pod třemi duby stojí její <b>chaloupka</b>	S. 49
2011	Její <b>dům</b> stojí pod třemi velkými duby.	S. 161

<sup>103</sup> vgl. HRADILOVÁ, 2015, S. 81.

<sup>104</sup> DUDEN. On-line Wörterbuch.

<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Dirne> [Angerufen am 12.11.2021].

<sup>105</sup> vgl. HRADILOVÁ, 2015, S. 82.

### Beispiel 34

Hänsel und Gretel		
KHM	endlich erblickten sie von weitem <b>ihres Vaters Haus</b>	S. 108
1948	spatřili <b>střechu otcovského domu</b>	S. 32-33
1988	zahlédli z dálky <b>otcovu chaloupku</b>	S. 32
2004	nakonec zahlédli <b>rodnou chaloupku</b>	S. 173

### Beispiel 35

Hänsel und Gretel		
KHM	Brothäuslein	S. 105
1948	domek z chleba	S. 30
1988	chlebovou chaloupku	S. 31
2004	perníkové chaloupce	S. 167

### Beispiel 36

Schneewittchen		
KHM	da sah es <b>ein kleines Häuschen</b>	S. 270
1948	dostala se <b>k malé chaloupce</b>	S. 7
1988	uvidělo <b>před sebou malý domek</b>	S. 89
2011	uviděla <b>malou chaloupku</b>	S. 74

In den Beispielen 33 und 34 werden in den Originalen neutrale Wörter verwendet. In beiden Beispielen können wir jedoch Übersetzungen finden, in denen das expressive Wort *chaloupka* anstelle von neutralem *dům* verwendet wird. Umgekehrt ist dies in den Beispielen 35 und 36 der Fall, wo im deutschen Original expressive Wörter verwendet werden, Übersetzungen jedoch eher neutralere Begriffe verwendet werden (*Häuschen / Häuslein* wird als *domek* übersetzt).

Hradilová weist darauf hin, dass die am Kind orientierte Sprache jenen Reden entspricht, die alltägliche Lebenssituationen berühren, in denen Erwachsene mit dem Kind kommunizieren. Thematisch sind dies lexikalische Einheiten, die Kleidung, Spielzeug, Essen oder Getränke benennen.<sup>106</sup>

<sup>106</sup> vgl. HRADILOVÁ, Darina. S. 82

### Beispiel 37

Rotkäppchen		
KHM	„Was trägst du <b>unter der Schürze?</b> “	S. 157
1948	„Copak to neseš <b>pod zástěrou?</b> “	S. 37
1988	„A co to neseš <b>v košíčku?</b> “	S. 49
2011	„A co to máš <b>v zástěrce?</b> “	S. 161

Im Beispiel 37 wird im Original das neutrale Wort *Schürze* verwendet. Die tschechische Übersetzung dieses Wortes wäre *zástěra*, die in der Übersetzung von 1948 auftaucht. Da es sich jedoch um ein Kleidungsstück handelt, das von einem kleinen Mädchen getragen wird, halte ich hier den expressiven Ausdruck *zástěrka* für passender. In der Übersetzung von Jitka Fučíková aus dem Jahr 1988 taucht das Wort *košíček* auf, das bereits eine andere Bedeutung hat als das ursprüngliche Wort *Schürze*.

### Beispiel 38

Rotkäppchen		
KHM	ihre Haube	S. 158
1948	její <i>čepeček</i>	S. 38
1988	její <i>čepec</i>	S. 49
2011	<i>čepec</i>	S. 165

Im Beispiel 38 wird die deutsche Originalfassung des neutralen Wortes *Haube* zweimal adäquat als *čepec* und einmal als *čepeček* übersetzt (1948). Hier würde ich den Begriff *čepec* wählen. Der expressive Ausdruck *čepeček* erinnert an einen kleineren Kopfschmuck als beabsichtigt (dies ist die Haube von Rotkäppchens Großmutter).

### Beispiel 39

Hänsel und Gretel		
KHM	als sie beide so lieblich ruhen sah, <b>mit den vollen roten Backen</b>	S. 105
1948	a když je uviděla sladce spát <b>s červenými tvářičkami</b>	S. 30
1988	a když je tak viděla ležet hezounké, <b>s kulatými červenými tvářičkami</b>	S. 31
2004	a když je znovu uviděla před sebou tak hezounké, <b>s hladkými červenými tvářičkami</b>	S. 167

Im Beispiel 39 wird der neutrale Begriff *die Backen* verwendet, trotzdem wird in allen drei Fällen dieses Wort mit dem emotional gefärbten Wort *tvářičky* übersetzt, was ich für durchaus passend halte, da es sich um Kindergesichter handelt.

Hradilová weist auch darauf hin, dass auch bei der Nennung von Tieren, die in Märchen vorkommen, eine gewisse Parallele zu der an das Kind gerichteten Rede beobachtet werden kann. Sowohl in der kindgerechten als auch in der Kindersprache werden in der tschechische Sprache Haustiere durch Verkleinerungsformen bezeichnet.<sup>107</sup>

#### Beispiel 40

Rotkäppchen		
KHM	„Guten Tag, Rotkäppchen“, sprach er. „Schönen Dank, <b>Wolf</b> .“	S. 157
1948	„Dobrý den, Karkulko,“ pozdravil ji. „Dobrý den, <b>vlku</b> ,“ poděkovala Karkulka.	S. 37
1988	„Dobrý den, Karkulko,“ řekne vlk. „Dobrý den i tobě, <b>vlčku</b> ,“ poděkuje Karkulka.	S. 49
2011	„Dobrý den, Červená karkulko,“ pozdravil vlk. „Tobě taky, <b>vlku</b> ,“ odvětila Karkulka.	S. 160-161

#### Beispiel 41

Hänsel und Gretel		
KHM	eine weiße Ente	S. 107
1948	bílá kachna	S. 32
1988	bílá kachnička	S. 32
2004	bílá kachnička	S. 172

In den Beispielen 40 und 41 wird im Original eine neutrale Bezeichnung eines Tieres (*der Wolf, die Ente*) verwendet. Anschließend wird jedoch in mindestens einer Übersetzung die tschechische expressive Form (*vlček, kachnička*) verwendet, was ich für angemessener halte, da es sich um ein Tier aus der Sicht eines Kindes handelt.

<sup>107</sup> vgl. HRADILOVÁ, 2015, S. 82.

Beispiel 42

Rotkäppchen		
KHM	die Vöglein	S. 157
1948	ptáci	S. 38
1988	ptáci	S. 49
2011	ptáci	S. 162

Beispiel 43

Hänsel und Gretel		
KHM	ein schönes schneeweißes Vöglein	S. 104
1948	tak krásného ptáka	S. 28
1988	sněhobílého ptáčka	S. 31
2004	sněhobílého ptáčka	S. 165

In den Beispielen 42 und 43 ist das deutsche expressive Wort *Vöglein*. Im Beispiel 42 wird das Wort in allen drei Fällen neutral mit dem tschechischen Begriff *ptáci* übersetzt. Im Beispiel 43 wird in den Übersetzungen von 1988 und 2004 das expressiv gefärbte Wort *ptáček* verwendet, was ich angesichts der Art des Textes für angemessener halte.

## 7.2. Expressivität von Verben

Wie bei Substantiven können wir auch positive und negative Expressivität von Verben beobachten. Positive Expressivität ist eine Art Verfeinerung des Ausdrucks, d.h. seiner Bedeutung auf der emotionalen Ebene; negative Expressivität dann eine Art Vergröberung oder Verstärkung in negativer Richtung. Was die Verben betrifft, wird auf der expressiven Ebene in den Märchen der Gebrüder Grimm in ausgewählten Übersetzungen der Ausdruck in der Regel eher verfeinert als verstärkt oder vergröbert. Dies veranschaulichen Beispiele 44 bis 49.

### Beispiel 44

Rotkäppchen		
KHM	„Daß ich dich besser <b>fressen</b> kann.“	S. 159
1948	„Abych tě mohla lépe <b>sežrat</b> .“	S. 39
1988	„Abych tě lépe <b>sežrala</b> .“	S. 49
2011	„Jak bych tě jinak mohl <b>sníst</b> ?“	S. 165

### Beispiel 45

Rotkäppchen		
KHM	daß er gleich niedersank und <b>sich totfiel</b>	S. 159
1948	že klesl ihned zpět do postele a <b>byl mrtev</b>	S. 40
1988	že se hned zase svalil a <b>bylo po něm</b>	S. 49
2011	že hned <b>padl mrtvý k zemi</b>	S. 166

### Beispiel 46

Hänsel und Gretel		
KHM	Wenn eins in ihre Gewalt kam, so <b>machte sie es tot, kochte es und aß es</b>	S. 105
1948	Když se jí dostalo do rukou nějaké dítě, <b>usmrtila je, uvařila a snědla</b>	S. 30
1988	A když se nějaké dítě octlo v její moci, <b>uvařila si je a snědla</b>	S. 31
2004	jakmile se jí podařilo lidské mládě uchvátit, <b>upekla si je a snědla</b>	S. 167

#### Beispiel 47

Hänsel und Gretel		
KHM	die Frau aber <b>war gestorben</b>	S. 108
1948	<b>zemřela</b> mu též jeho žena	S. 33
1988	Žena mezitím <b>zemřela</b>	S. 32
2004	ženu, která mezitím <b>odešla na onen svět</b>	S. 173

#### Beispiel 48

Schneewittchen		
KHM	wie sie es <b>umbringen wollte</b>	S. 273
1948	jak by ji <b>sprovodila ze světa</b>	S. 9
1988	jak by ji <b>zbavila života</b>	S. 89
2011	jak se nevlastní dcery <b>zbaví</b>	S. 78

#### Beispiel 49

Schneewittchen		
KHM	das <b>dich zugrunde richten soll</b>	S. 274
1948	Sněhurka <b>musí zemřít</b>	S. 10
1988	„Teď ale vymyslím něco, co <b>tě najisto zničí</b> “	S. 90
2011	„Tentokrát vymyslím něco <b>lepšího</b> “	S. 80

Wie die Beispiele 44 bis 49 zeigen, sind in den Märchen der Gebrüder Grimm Tötung und Tod häufige Motive. Die Wahrheit ist jedoch, dass tschechische Übersetzungen dieses Thema manchmal durch die Wahl von Wörtern verfeinern. Im Beispiel 44 sehen wir die Verfeinerung in der Übersetzung von Alena Bezděková, die den Begriff *fressen* mit dem tschechischen Verb *sníst* übersetzte. Im Beispiel 45 übersetzte Jitka Fučíková im 1988 das Verb *totfallen* als *bylo po něm*. Es ist interessant, dass im Beispiel 46 in den Übersetzungen von 1988 und 2004 das Verb, das die Tötung von Kindern ausdrückt, vollständig verschwunden ist. Beispiel 47 verfeinert die Übersetzung von 2004 erheblich, wo das Verb *sterben* als *odejít na onen svět* übersetzt wird. Beispiel 48 zeigt die zunehmende Verfeinerung des Originalverbs *umbringen* in den Übersetzungen von Jahr zu Jahr. Laut Duden bedeutet das Wort *umbringen* "gewaltsam ums Leben bringen, töten"<sup>108</sup>, während die tschechischen Übersetzungen *sprovodit někoho ze světa*

<sup>108</sup> DUDEN. On-line Wörterbuch.

<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/umbringen> [Angerufen am 12.11.2021].

(1948), *zbavit někoho života* (1988) und *zbavit se někoho* (2011) etwas feinere Versionen von der ursprünglichen Bedeutung sind. Beispiel 49 zeigt dann zwei mögliche Richtungen der expressiven Färbung. Die Verben *zugrunde richten* haben laut Duden die gleiche Bedeutung wie die Verben „ruinieren“ und „vernichten“, was nicht unbedingt bedeuten muss, jemanden zu töten. In der Übersetzung von 1948 sehen wir eine negative Ausdrucksfärbung gegenüber dem Original, während in der Übersetzung von 2011 dieses Verb hingegen komplett fehlt, was eine positivere Ausdrucksfärbung bewirkt als in der deutschen Originalfassung. Ich halte die Übersetzung von 1988, wo das Verb mit *najisto někoho zničit* übersetzt wird, für die passendste.

#### Beispiel 50

Hänsel und Gretel		
KHM	Gretel stellte sich an die Scheiben und <b>knuperte</b> daran.	S. 104
1948	a Mařenka šla k oknu a <b>olízla</b> je	S. 28
1988	Mařenka si stoupla k oknu a <b>chřúpala</b> cukrkandl.	S. 31
2004	Mařenka si <b>uloupla</b> kousek cukrkandlu	S. 166

Im Beispiel 50 erscheint die sogenannte Onomatopoesie, bei der es sich um ausdrucksstarke Begriffe handelt. Jaroslav Zima erklärt in seinem Buch *Expresivita slov v současné češtině* im Kapitel *Expresivita citoslovcí a výrazy onomatopoických*, dass es um die Nachahmung von nicht-sprachlichen Lauten durch sprachliche Mittel geht. Das heißt, dass Wörter oder Wortfolgen den Empfänger daran erinnern sollen, wie dieser Laut, den sie beschreiben, tatsächlich klingt.<sup>109</sup> Ich halte es für angemessen, die Onomatopoesie in der Übersetzung nach Möglichkeit beizubehalten. Aus diesem Grund stimme ich der passendsten Übersetzung von 1988 zu, in der das Verb *knupern* mit *chřupat* übersetzt wird.

<sup>109</sup> vgl. ZIMA, 1961, S. 30-31.

### 7.3. Expressivität von Adjektiven

Expressive Adjektive sind neben Interjektionen wohl die stereotypischsten Vertreter der expressiven Elemente. Adjektive sind beliebte Sprachmittel, um die Expressivität auszudrücken. Sie erscheinen oft vor Substantiven und bilden in vielen Fällen interessante expressive Wortverbindungen, die die Dramatik von Märchen verstärken (z. B. sněhobílý ptáček, ukrutná stařena).

#### Beispiel 51

Hänsel und Gretel		
KHM	<b>die wilden Tiere</b> würden bald kommen und sie zerreißen	S. 100
1948	<b>Dravá zvěř</b> by je brzy vyslídila a rozsápala.	S. 23
1988	vždyť by je <b>divá zvěř</b> roztrhala	S. 30
2004	aby je <b>divá zvěř</b> roztrhala	S. 159

#### Beispiel 52

Schneewittchen		
KHM	„ <b>Die wilden Tiere</b> werden dich bald gefressen haben“	S. 270
1948	že ji brzy roztrhá <b>divá zvěř</b>	S. 6
1988	„ <b>Divá zvířata</b> tě beztak brzy roztrhají“	S. 89
2011	Stejně ji <b>lesní zvěř</b> brzy roztrhá	S. 73

Die Beispiele 51 und 52 sind Übersetzungen derselben Wortverbindung *die wilden Tiere* aus zwei verschiedenen Märchen. Allerdings finden wir hier drei verschiedene Übersetzungen. Obwohl es ein Archaismus ist, halte *divá zvěř* für am geeignetsten. Die Übersetzung von 1948 im Beispiel 51 erwähnt das Adjektiv *dravá*, was eine härtere Benennung ist, als im Original erscheint. Im Gegenteil dazu sehen wir in der Übersetzung von 2011 im Beispiel 52 den Ausdruck *lesní zvěř*, den ich für einen feineren Ausdruck halte.

### Beispiel 53

Schneewittchen		
KHM	„Hätt ich ein Kind so <b>weiß</b> wie Schnee, so <b>rot</b> wie Blut und so schwarz wie das Holz an dem Rahmen.“	S. 267
1948	„Kěž bych měla dítě <b>bílé</b> jako sníh, <b>červeňoučké</b> jako krev a černé jako ebenové dřevo okenního rámu.“	S. 5
1988	„Kěž bych měla dět'átko <b>běloučké</b> jako sníh, <b>ruměné</b> jako krev, s vlásky černými jako eben.“	S. 88
2011	kěž bych měla dítě <b>bílé</b> jako sníh, <b>rudé</b> jako krev a černé jako eben	S. 71-72

### Beispiel 54

Hänsel und Gretel		
KHM	rote Augen	S. 105
1948	-	-
1988	červené krhavé oči	S. 31
2004	krhavé oči	S. 167

In ausgewählten Märchen der Gebrüder Grimm tauchen oft Farben auf, die es dem Leser ermöglichen, sich die beschriebene Situation besser vorzustellen. Obwohl es den Anschein hat, dass sich Ausdrücke bei der Übersetzung von Farben nicht auf der expressiven Ebene verschieben, weil wir in beiden Sprachen eindeutige Begriffe für Farben haben (rot ist červená, weiß ist bílá, schwarz ist černá usw.), sehen wir in den Beispielen 53 und 54, dass die Übersetzer bei der Arbeit mit Farben ganz im Gegenteil sehr kreativ sein können. Im Beispiel 53 übersetzte Jitka Fučíková *weiß* mit *běloučká*, was ein Ausdruck mit einer positiven expressiven Färbung ist. Interessant sind auch die Übersetzungen des Wortes *rot*, das mit *červeňoučké*, *ruměné* und *rudé* übersetzt wird, während das Wort *červeňoučké* zweifellos ein positiv gefärbter Ausdruck ist, *ruměné* und *rudé* sind dann eher Rottöne, daher geht es um untergeordnete Worte der roten Farbe. Die rote Farbe kommt noch im Beispiel 54 vor. Hier wird der Ausdruck *rote Augen* einmal als *červené krhavé oči* (1988) und einmal als *krhavé oči* (2004) übersetzt. Die tschechische Wortverbindung *krhavé oči* ist im Grunde ein Synonym für *rote Augen*, daher spüre ich in der Übersetzung *červené krhavé oči* eine expressive Färbung, die die rote Farbe noch betont.

### Beispiel 55

Schneewittchen		
KHM	Da mußt sie <b>in die rotglühenden Schuhe</b> treten und so lange tanzen, bis sie tot zur Erde fiel.	S. 278
1948	V tom okamžiku již byly nahřívány nad ohněm železné sandály a postaveny před ni. Musila si je about a tančit v nich tak dlouho, dokud neklesla mrtva k zemi.	S. 13
1988	Musela do těch <b>rudě rozžhavených střevíců</b> vklouznout, a tak dlouho v nich tancovat, dokud nepadla mrtvá na zem.	S. 91
2011	Královna si musela <b>rozžhavené střevičky</b> nazout a tancovat v nich tak dlouho, dokud mrtvá nepadla k zemi.	S. 86

Interessant ist auch das Beispiel 55, wo die rote Farbe die Funktion hat, das Adjektiv *glühend* zu verstärken. Diese Wortverbindung kommt in der Übersetzung von 1948 überhaupt nicht vor, und in der Übersetzung von 2011 fehlt die rote Farbe, was das Adjektiv schwächer macht. Daher halte ich die Übersetzung von Jitka Fučíková aus dem Jahr 1988, wo sie die Wortverbindung *rudě rozžhavené střevíce* benutzte, für die genaueste Übersetzung des Adjektivs *rotglühend*.

### Beispiel 56

Schneewittchen		
KHM	„armes Kind“	S. 270
1948	„ubohé dítě“	S. 6
1988	„ubožátko“	S. 89
2011	„nebožátko“	S. 73

Im Beispiel 56 fällt die Verschiebung der expressiven Bedeutung des Wortes vor allem in den Übersetzungen von 1988 und 2011 auf. Hier wird das Adjektiv mit dem Substantiv zu einem Wort verbunden und so entsteht die Verkleinerungsform der ursprünglichen Wendung *armes Kind*.

### Beispiel 57

Schneewittchen		
KHM	In dem Häuschen war alles <b>klein</b>	S. 271
1948	V chaloupce bylo všechno <b>maličké</b>	S. 7
1988	V domku bylo všechno <b>malinké</b>	S. 89
2011	Všechno vybavení chaloupky bylo <b>titěrné</b>	S. 74

Im Beispiel 57 gibt es eine expressive Färbung in allen drei Übersetzungen. Die Größte ist in der Übersetzung von Alena Bezděková aus dem Jahr 2011, da das Wort *titěrný* etwas deutlich Kleineres beschreibt als das deutsche Wort *klein*. Außerdem ist es ein gehobener Ausdruck, der für Kinder kaum verständlich ist.

#### Beispiel 58

Schneewittchen		
KHM	weil es <b>so müde</b> war	S. 271
1948	A protože byla <b>unavena</b>	S. 7
1988	Byla <b>na smrt zemdlelá</b>	S. 89
2011	byla <b>hrozně unavená</b>	S. 75

Im Beispiel 58 ist die größte Verschiebung von Expressivität in der Übersetzung von 1988 (eher Archaismus) und etwas kleiner in der Übersetzung von 2011.

#### Beispiel 59

Schneewittchen		
KHM	„Was ist das Kind <b>so schön!</b> “	S. 272
1948	„Bože, Bože, jak je to dítě <b>krásné!</b> “	S. 8
1988	„To je <b>překrásné</b> dítě!“	S. 89
2011	„Ta je ale <b>krásná</b> “	S. 76

Im Beispiel 59 ist die positive expressive Färbung des Adjektivs in allen Übersetzungen vorhanden. Die größte ist jedoch in der Übersetzung von 1988.

#### Beispiel 60

Schneewittchen		
KHM	sie war stolz	S. 269
1948	pyšná	S. 5
1988	pyšnou až hrůza	S. 88
2011	pyšná	S. 72

Im Beispiel 59 sehen wir die expressive Färbung, die durch die Hinzufügung der Wortverbindung *až hrůza* entsteht, deren Funktion es ist, das Adjektiv zu verstärken.

### Beispiel 61

Schneewittchen		
KHM	einen giftigen, giftigen Apfel	S. 275
1948	otrávené jablko	S. 11
1988	otrávené jablko	S. 90
2011	otrávené jablko	S. 81

Im Beispiel 61 wird das Adjektiv in allen drei Übersetzungen abgeschwächt, da im deutschen Original das Adjektiv *giftig* zur Verstärkung seiner Bedeutung zweimal verwendet wird, während in den tschechischen Übersetzungen nur einmal.

#### 7.4. Expressiv gefärbte Formulierungen

Expressivität kann sich auch in der Übersetzung durch eine vollständige Neuformulierung des Originaltexts hervorheben, wie die Beispiele 62 bis 71 belegen.

##### Beispiel 62

Rotkäppchen		
KHM	<b>Das junge zarte Ding</b> , das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als <b>die Alte</b>	S. 157
1948	Vlk si myslil, že <b>mladičká Karkulka</b> mu bude mnohem lépe chutnat než <b>stará babička</b>	S. 38
1988	„Tahle <b>mladičká jemná křehotinka</b> , to bude chutné sousto, mnohem lepší než její <b>stará bába</b> ,“ myslí si vlk	S. 49
2011	Tohle <b>děvčátko</b> bude určitě chutnější sousto než ta <b>stařena</b>	S. 162

Im Beispiel 62 finden wir zwei Verschiebungen auf der Linie der Expressivität in positiver und negativer Richtung. In der Wortverbindung *das junge zarte Ding* finde ich in der tschechischen Übersetzung von 1988 die auffälligste Positivfärbung, wo in der tschechischen Fassung *mladičká jemná křehotinka* auftritt. Ein anderer Begriff, bei dem es eine Verschiebung von Expressivität gibt, ist die neutrale deutsche Benennung *die Alte*, die in der Übersetzung von 1948 eine positive Färbung und in den Übersetzungen von 1988 und 2011 eine negative Färbung aufweist, wo sogar die abfällige Bezeichnung *stařena* verwendet wird.

##### Beispiel 63

Rotkäppchen		
KHM	„Aber, Großmutter, was hast du für <b>ein entsetzlich großes Maul!</b> “	S. 159
1948	„A proč máš tak <b>ošklivá a velká ústa?</b> “	S. 39
1988	„Ale babičko, co to s tebou je, proč máš tak <b>strašně velká ústa?</b> “	S. 49
2011	„Babičko, ty máš ale <b>hrozně velkou tlamu!</b> “	S. 165

#### Beispiel 64

Hänsel und Gretel		
KHM	„Spar nur deine Geplärre“	S. 106
1948	„Jen si setři své slzičky!“	S. 31
1988	„Nech si své breky“	S. 32
2004	„Nech si své breky“	S. 171

In den Beispielen 63 und 64 spürt man eine positive emotionale Färbung. Im Beispiel 63 wird im Original der Ausdruck *ein entsetzlich großes Maul* verwendet. Der Begriff *Maul* wird verwendet, um den Mund von Tieren zu benennen. Wenn wir diesen Begriff für den menschlichen Mund verwenden, wird der Begriff abwertend. Angesichts der Tatsache, dass Rotkäppchen diese Worte an ihre Großmutter richtete, ohne zu wissen, dass sie mit einem Wolf sprach, würde ich das Wort *Maul* in diesem Zusammenhang als abwertend betrachten, was bei den Übersetzungen von 1948 und 1988 sicherlich nicht der Fall ist, wo der hochsprachliche Begriff *ústa* auftaucht. Darüber hinaus wird in der Übersetzung von 1948 das Adjektiv *ošklivý* verwendet, das nicht im Ausgangstext ist. Ich halte die von 2011 für die geeignetste Übersetzung. Das Wort *tlama* ist eine Bezeichnung für das Tiermund in der tschechischen Sprache und kann auch als grobe Bezeichnung für einen Menschenmund verwendet werden. Im Beispiel 64 kommt das Wort *Geplärre* vor, das auf dem abfälligen Wort *plärren* basiert. So ist in allen drei Übersetzungen eine Verfeinerung der Bedeutung zu spüren, aber die bedeutendste ist definitiv in der Übersetzung von 1948, wo sogar eine Verkleinerungsform *slzičky* zu sehen ist.

#### Beispiel 65

Hänsel und Gretel		
KHM	in der finstern Nacht	S. 103
1948	uprostřed temné noci	S. 27
1988	černá tma	S. 30
2004	do černočerné tmy	S. 165

### Beispiel 66

Hänsel und Gretel		
KHM	und waren so hungrig	S. 104
1948	strašně je již trápil hlad	S. 27
1988	měly ukrutný hlad	S. 30
2004	Útroby jim svíral ukrutný hlad	S. 165

### Beispiel 67

Hänsel und Gretel		
KHM	Hänsel und Gretel <b>erschranken so gewaltig</b> , daß sie fallen ließen, was sie in den Händen hielten.	S. 105
1948	Děti se <b>hrozně polekali</b> a vypadlo jim z rukou vše, co v nich držely	S. 28
1988	V dětech <b>by se krve nedořezal, jak se lekly.</b>	S. 31
2004	V dětech <b>by se krve nedořezal.</b>	S. 166

In den Beispielen 65, 66 und 67 gibt es eine Bedeutungsverstärkung insbesondere in den Übersetzungen von 1988 und 2004. Im Beispiel 65 ist eine Verschiebung vom deutschen *in der finstern Nacht* zum tschechischen *černá tma* und schließlich zum stärksten *do černočerné tmy*. Im Beispiel 66 halte ich das Adjektiv *ukrutný* für einen verstärkenden Begriff, und im Beispiel 67 hat die Wortverbindung *krve by se nedořezal* eine verstärkende Funktion.

### Beispiel 68

Hänsel und Gretel		
KHM	da fing sie an zu heulen, ganz grauselig	S. 107
1948	Babice počala tak strašlivě výt, že z toho šla hrůza.	S. 31
1988	Baba začala ječet na celé kolo	S. 32
2004	-	-

Im Beispiel 68 in der Übersetzung von Josef Pšenčík (1948) kann man eine negative expressive Färbung sehen. Einerseits durch die Verwendung des abfälligen Wortes *babice*, und andererseits durch das Hinzufügen der tschechischen Wortverbindung *až z toho šla hrůza*. In der Übersetzung von 1988 ist eher eine expressive Verschiebung erkennbar.

### Beispiel 69

Hänsel und Gretel		
KHM	die gottlose Hexe mußte elendiglich verbrennen	S. 107
1948	bezbožnice umírala ve strašných mukách	S. 31
1988	zlá čarodějnice uhořela	S. 32
2004	zlá čarodějnice uhořela	S. 171

### Beispiel 70

Rotkäppchen		
KHM	Mach dich auf, <b>bevor es heiß wird</b>	S. 157
1948	Pospěš si, <b>než bude vedro</b>	S. 37
1988	Jdi hned, <b>než začne slunce příliš pálit</b>	S. 48
2011	Vyraz co nejdřív, <b>než začne pražit sluníčko</b>	S. 159

Die Beispiele 69 und 70 zeigen eine expressive Färbung sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. Im Beispiel 69 ist die Übersetzung von 1948 ein klares Beispiel für die negative emotionale Färbung, die durch die Wahl von Wörtern wie *umírala ve strašných mukách* verursacht wird. Im Gegenteil, den Fassungen von 1988 und 2004 fehlt eine Übersetzung des Wortes *elenendlich*, was den ganzen Satz etwas verfeinert. Im Beispiel 70 spüre ich die Verstärkung der Wörter *es wird heiß* in den Übersetzungen von 1988 und 2011 durch die Verwendung der Ausdrücke *příliš pálit* und *pražit*.

## Schlussfolgerung

Das Ziel dieser Magisterarbeit war die Analyse und der Vergleich von drei ausgewählten tschechischen Übersetzungen dreier verschiedener Märchen der Brüder Grimm. Die ausgewählten Märchen waren *Rotkäppchen*, *Schneewittchen* und *Hänsel und Gretel*. Alle diese Märchen stammen aus der Märchensammlung *Kinder- und Hausmärchen*<sup>110</sup> von Jacob und Wilhelm Grimm, insbesondere ist dies die Ausgabe von 1997. Bei Märchen *Rotkäppchen* und *Schneewittchen* arbeitete ich mit den Übersetzungen von Josef Pšenčík (aus dem Buch *Sněhurka a jiné pohádky*)<sup>111</sup> von 1948, von Jitka Fučíková (aus dem Buch *Jacob a Wilhelm Grimmové. Pohádky*)<sup>112</sup> von 1988 und von Alena Bezděková (aus dem Buch *Nejkrásnější pohádky bratří Grimmů*)<sup>113</sup> von 2011. Für das Märchen *Hänsel und Gretel* musste ich als neueste tschechische Version die Übersetzung von Jitka Fučíková (aus dem Buch *Pohádky bratří Grimmů*)<sup>114</sup> wählen, die jedoch von Hana Neborová ediert wurde, und 2004 erschienen ist. Es war die einzige neuere Übersetzung des Märchens *Hänsel und Gretel*, die die notwendigen Kriterien erfüllte.

Konkret konzentriert sich diese Magisterarbeit auf die Expressivität in Märchen, die für diese Literaturgattung sehr typisch ist. Ziel war es, nicht nur die Unterschiede in der Verwendung expressiver Ausdrücke zwischen dem deutschen Originaltext und den drei ausgewählten tschechischen Märchenübersetzungen zu analysieren und zu vergleichen, sondern auch das Märchen als literarische Gattung vorzustellen, die Entwicklung der Grimmschen Märchen anzudeuten, die Expressivität allgemein zu erklären und die Frage der Märchenübersetzung unter dem Gesichtspunkt der Expressivität aufzuzeigen.

---

<sup>110</sup> GRIMM, Brüder. *Kinder- und Hausmärchen*. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 1997.

<sup>111</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Sněhurka a jiné pohádky*. Praha: Nakladatelství Karla Hlouška v Praze: 1948. (übersetzt von Josef Pšenčík)

<sup>112</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Jacob a Wilhelm Grimmové. Pohádky*. Praha: Odeon, nakladatelství krásné literatury a umění: 1988. (übersetzt von Jitka Fučíková)

<sup>113</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Nejkrásnější pohádky bratří Grimmů*. Praha: Euromedia Group, k. s., 2011. (übersetzt von Alena Bezděková)

<sup>114</sup> GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Pohádky bratří Grimmů*. Praha: Brio, spol. s. r. o., 2004. (übersetzt von Jitka Fučíková, Übersetzungsbearbeitung und Redaktion Hana Neborová)

Obwohl die Expressivität in allen sprachlichen Ebenen ausgedrückt werden kann, habe ich mich entschieden, mich bei der Analyse und dem Vergleich der Übersetzungen mit Expressivität in Bezug auf die Wortarten zu befassen, in denen die expressive Färbung am häufigsten vorkommt. Die ausgewählten Ausdrücke und Wortverbindungen habe ich in vier Kategorien unterteilt: Expressivität von Substantiven, Expressivität von Verben und Expressivität von Adjektiven. Die vierte Kategorie betrifft die Ausdrücke, deren positive oder negative Färbung nicht auf ein bestimmtes Wort zutrifft, sondern eine expressive Färbung durch die Verwendung der gegebenen Wörter in einem bestimmten Kontext erhält. Ich habe diese Kategorie "Expressiv gefärbte Formulierungen" genannt.

Ich konzentrierte die Analyse auf den Vergleich der verwendeten expressiven Formen und allgemein auf die Unterschiede der Expressivität in den Übersetzungen im Laufe der Jahre. Bei ausgewählten Ausdrücken habe ich versucht festzustellen, ob die Verschiebung auf der emotional-expressive Ebene gegenüber dem deutschen Original in positive oder negative Richtung geht. Was die Substantive betrifft, sind sie die häufigste und auffälligste Ausdrucksform der Expressivität. Allen drei tschechischen Übersetzungen gemeinsam ist die positive expressive Farbgebung in Form Diminutiva (Verkleinerungsform). Es sind die Diminutiva, die in tschechischen Übersetzungen deutlich häufiger vorkommen als im deutschen Original, was die Übersetzungen abgeschwächer und verfeinerter macht als der Originaltext der Märchen. In ausgewählten Übersetzungen finden wir jedoch einige Beispiele, bei denen eine Ausdrucksverschiebung in die entgegengesetzte Richtung erfolgt, d.h. wo im Ausgangstext das Diminutiv verwendet wird, aber in der Übersetzung durch einen neutralen Begriff ersetzt wird. Obwohl es nicht häufig vorkommt, können wir in tschechischen Übersetzungen auch negative expressive Färbung finden. Es handelt sich aber vor allem um die neutralen Begriffe (nicht positiv gefärbte), die in der Übersetzung eine negative Verschiebung der Expressivität aufweisen.

Auch bei Verben kann man positive und negative Expressivität beobachten. Was die Verben betrifft, wird auf der expressiven Ebene der Ausdruck in der Regel eher verfeinert als verstärkt. Interessant finde ich die Übersetzung von Situationen, in denen es um den Tod geht. Hier wird in manchen Übersetzungen das Verb, das den Tod ausdrückt, sogar ganz weggelassen.

Die andere beliebte Wortart, die Expressivität ausdrückt sind Adjektive. Sie erscheinen vor Substantiven und bilden in vielen Fällen interessante expressive Wortverbindungen, die die Dramatik von Märchen verstärken. Obwohl man in dieser Kategorie Ausnahmen treffen kann, gibt es auch hier in den meisten übersetzten Ausdrücken entweder eine Umwandlung in Diminutivformen oder eine allgemein positive expressive Färbung.

Die letzte Kategorie betraf keine bestimmte Wortart, sondern ganze positivgefärbte expressive Formulierungen. Expressivität kann sich auch in der Übersetzung durch eine vollständige Neuformulierung des Originaltexts hervorheben. In dieser Kategorie waren positive und negative Expressivität gegenüber dem Original in einem ausgewogenen Verhältnis vertreten.

Das Ergebnis des Vergleichs ausgewählter Übersetzungen und der Analyse ihrer Expressivität bestätigt die Hypothese, dass die tschechischen Übersetzungen ausgewählter Märchen der Gebrüder Grimm eine positivere expressive Färbung haben als das deutsche Original. Dies ist auch der Grund, warum die deutsche Originalfassung von Märchen härter wirkt als tschechische Übersetzungen. In der deutschen Fassung finden sich häufiger negative Expressivität und expressiv neutrale Ausdrücke, während in tschechischen Übersetzungen dagegen häufig positive Expressivität, nämlich ein deutlich größerer Anteil an Diminutiven, zu finden ist. Interessant ist jedoch, dass, obwohl die Übersetzungen zeitlich sehr weit auseinander liegen, kann man nicht sagen, dass eine der Übersetzungen expressiv gefärbter ist als eine andere.

## Zusammenfassung

Diese Diplomarbeit mit dem Titel *Expressivität in tschechischen Übersetzungen der Märchen der Brüder Grimm* beschäftigte sich mit Expressivität in ausgewählten Grimmschen Märchen. Zuerst stellte ich die Märchensammler Jacob und Wilhelm Grimm vor, schilderte kurz ihr Leben und verortete ihr Werk in der Romantik. Außerdem stellte ich ihre zwei wichtigsten Werke vor. Das erste davon war das Buch *Kinder- und Hausmärchen*, das über 200 Märchen enthält und auf dem der praktische Teil dieser Arbeit basiert. Das zweite Werk ist im Grunde das Lebensprojekt der Gebrüder – *Das deutsche Wörterbuch*. Die beiden Brüder arbeiteten knapp 20 Jahre an diesem Lebensprojekt, das als eines der größten Werke der europäischen Sprachwissenschaft gilt.

Nach der Vorstellung der Autoren widmete ich mich dem Märchen als Genre. Ich habe zwei Grundtypen von Märchen vorgestellt - Volks- und Kunstmärchen und auch die Gemeinsamkeiten der Grimmschen Märchen aufgezeigt. Außerdem beschäftigte ich mich mit der Herkunft und Entwicklung von Märchen, erklärte, wie sich Märchen verbreiteten und wer sie gesammelt hat. Anschließend habe ich beschrieben, was die meisten Kritiker von Grimms Märchen beschäftigt und wie groß die Wirkung der Märchen war. Dann ging ich zum Thema des Märchenübersetzens über.

Ich deutete die Übersetzungsproblematik an, wobei ich mich auf die Arbeit von Jitka Zehnalová mit dem Titel *Kvalita a hodnocení překladu: Modely a aplikace*.<sup>115</sup> stützte. Dann beschäftigte ich mich mit tschechischen Übersetzungen der Märchen der Gebrüder Grimm und beschrieb das Problem der ersten tschechischen Buchübersetzung. Ich erwähnte auch verschiedene Arten von Märchenübersetzungen und tschechische Übersetzer, die sich mit Grimmschen Märchen beschäftigten.

Danach konzentrierte ich mich auf Übersetzungen aus lexikalischer Sicht, insbesondere auf die Expressivität, die Verwendung expressiver Ausdrücke in Märchen und auf das Thema Übersetzungen mit dem Schwerpunkt expressiver

---

<sup>115</sup> ZEHNALOVÁ, 2015.

Ausdrücke und Formulierungen. In diesem Kapitel habe ich mich hauptsächlich auf das Werk *Umění překladu*<sup>116</sup> von dem bedeutenden Theoretiker der literarischen Übersetzung Jiří Levý gestützt. Anschließend stellte ich drei Märchen aus der Märchensammlung der Gebrüder Grimm (Rotkäppchen, Schneewittchen, Hänsel und Gretel) und deren drei Übersetzungen vor, die ich ausgewählt habe, um Expressivität zu analysieren. Ich habe auch erklärt, nach welchen Kriterien ich sie ausgewählt habe.

Den praktischen Teil dieser Diplomarbeit widmete ich der Analyse und dem Vergleich der Expressivität in ausgewählten deutschen Märchen und ihren drei tschechischen Übersetzungen von Josef Pšenčík (1948), Jitka Fučíková (1988 und 2004) und Alena Bezděková (2011). Diese Analyse bestätigte die Hypothese, dass die tschechischen Übersetzungen ausgewählter Märchen der Gebrüder Grimm eine positivere expressive Färbung haben als das deutsche Original.

---

<sup>116</sup> LEVÝ, 2012.

## Literatur

### Primärliteratur:

GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Nejkrásnější pohádky bratří Grimmů*. Praha: Euromedia Group, k. s., 2011. (übersetzt von Alena Bezděková)

GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Jacob a Wilhelm Grimmové. Pohádky*. Praha: Odeon, nakladatelství krásné literatury a umění: 1988. (übersetzt von Jitka Fučíková)

GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Pohádky bratří Grimmů*. Praha: Brio, spol. s r. o., 2004. (übersetzt von Jitka Fučíková, Übersetzungsbearbeitung und Redaktion Hana Neborová)

GRIMM, Brüder. *Kinder- und Hausmärchen*. Stuttgart: Stuttgart: Philipp Reclam jun., 1997.

GRIMM, Jacob, GRIMM, Wilhelm. *Sněhurka a jiné pohádky*. Praha: Nakladatelství Karla Hlouška v Praze: 1948. (übersetzt von Josef Pšenčík)

### Sekundärliteratur:

BETTELHEIM, Bruno. *Za tajemstvím pohádek: proč a jak je číst v dnešní době*. Praha: Lidové noviny, 2000.

BRACKERT, Helmut (Hg.). *Und wenn sie nicht gestorben sind - Perspektiven auf das Märchen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1990.

BECHSTEIN, Ludwig, GRIMM, Jakob, GRIMM, Wilhelm. *Vybrané báchoroky L. Bechsteina, br. Grimmů aj.: pro odrostlejší mládež i dospělé*. Praha: Alois Hynek, 1885.

ČEŇKOVÁ, Jana (et al.). *Vývoj literatury pro mládež a její žánrové struktury: adaptace mýtů, pohádek a pověstí, autorská pohádka, poezie, próza a komiks pro děti a mládež*. Praha: Portál, 2006.

ČERNOUŠEK, Michal. *Děti a svět pohádek*. Praha, 1990.

ČERMÁK, František. *Lexikon a sémantika*. Praha: Lidové noviny, 2010.

ČERVENKA, Jan. *Sborník statí a článků O Pohádkách*. Praha: Státní nakladatelství dětské knihy, 1960.

GRIMM, Jakob, GRIMM, Wilhelm. *Výbor čtrnácti pohádek bratří Grimmů*. (Herausgegeben und mit einer Interpretation und einer Wortliste von František Šubrt versehen), Praha: A. Štorch syn, 1887.

HRADILOVÁ, Darina. *Funkční aspekty lexikální expresivity v současné češtině*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2015.

- HRADILOVÁ, Darina. *Expresivní neologismy z hlediska slovo tvorby*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2010.
- CHALOUPKA, Otakar, VORÁČEK, Jaroslav. *Kontury české literatury pro děti a mládež*. Praha: Albatros, 1979.
- KNITTLOVÁ, Dagmar. *Konfrontační analýza dílčích problémů textově užitých lexikálních jednotek a jejich překladových ekvivalentů*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 1983.
- KNITTLOVÁ, Dagmar, GRÝGOVÁ, Bronislava, ZEHNALOVÁ, Jitka. *Překlad a překládání*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2010.
- KUFNEROVÁ, Zlata. *Čtení o překládání*. Jinočany: Nakladatelství H&H, 2009.
- KUFNEROVÁ, Zlata. *Překládání a čeština*. Jinočany: Nakladatelství H&H, 1994.
- LEVÝ, Jiří. *Umění překladu*. Praha: Apostrof, 2012.
- MALÁ, Jiřina. *Einführung in die deutsche Stilistik*. Brno: Filozofická fakulta Masarykovy Univerzity v Brně, 2003.
- MIKULOVÁ, Anna. *Expressivität in der Sprache der Märchen im Deutschen und im Tschechischen*. Brno: Filozofická fakulta Masarykovy Univerzity v Brně, 2012.
- MOCNÁ, Dagmar, PETERKA, Josef (et al.). *Encyklopedie literárních žánrů*. Praha: Paseka, 2004.
- POLÁK, Josef. *Přehledné dějiny české literatury pro děti a mládež a četby mládeže*. Praha: Státní pedagogické nakladatelství, 1982.
- POLÍVKA, Jiří. *Bratři Grimmové a počátky českého pohádkosloví*. Praha: Laichter, 1920.
- ŠMAHELOVÁ, Hana. *Návraty a proměny. Literární adaptace lidových pohádek*. Praha: Albatros, 1989.
- TILLE, Václav. *O lidových pohádkách*. Praha: Státní nakladatelství dětské knihy, 1966.
- TILLE, Václav. *České pohádky do roku 1848*. Praha: Česká akademie císaře Františka Josefa pro vědy slovesnost a umění, 1909.
- VLAŠÍN, Štěpán (et al.). *Slovník literární teorie*. Praha: Československý spisovatel, 1977.
- VYHLÍDAL, Zdeněk. *Klasická pohádka a skutečnost*, 2004.
- ZEHNALOVÁ, Jitka (et al.). *Kvalita a hodnocení překladu: Modely a aplikace*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2015.

ZIMA, Jaroslav. *Expresivita slova v současné češtině: studie lexikologická a stylistická*. Praha: Československá akademie věd, 1961.

ZIPES, Jack. *The Oxford companion to fairy tales: the western fairy tale tradition from medieval to modern*. Oxford: Oxford University Press, 2002

### **Elektronische Quellen:**

BELEMANN, Claudie. *Die Brüder Grimm*. Planet Wissen [online], 2020 [Angerufen am 15.9.2021]. Zugänglich unter:  
<https://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/maerchen/pwiediebruedergrimm100.html>

BLUHM, Lothar. *Die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm, Eine literatur- und kulturwissenschaftliche Einordnung eines ‚Bestsellers‘*. Literaturkritik [online], 2012 [Angerufen am 19.9.2021]. Zugänglich unter:  
<https://literaturkritik.de/id/17417>

DUDEN. On-line Wörterbuch. Zugänglich unter:  
<https://www.duden.de/>

EWERS, Hans-Heino. *Seit wann brauchen Kinder Märchen? Zur Entstehung und zur Erfolgsgeschichte eines romantischen Mythos*. Bayerischer Rundfunk [online], 2016 [Angerufen am 1.11.2021]. Zugänglich unter:  
[https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/29\\_2016\\_1/Ewers-Seit\\_wann\\_brauchen\\_Kinder\\_Maerchen.pdf](https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/29_2016_1/Ewers-Seit_wann_brauchen_Kinder_Maerchen.pdf)

GEBOREN.AM. *Berühmte Märchensammler*. geboren.am [online], 2010 [Angerufen am 19.9.2021]. Zugänglich unter:  
<https://geboren.am/themen/literatur/maerchensammler>

HAMPL, David. *Expresivní výrazy (expresiva)*. Rozbor-dila.cz [online], [Angerufen am 15.11.2021]. Zugänglich unter:  
<https://rozbor-dila.cz/expresivni-vyrazy>

HESSISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2013. *Bedeutende Werke der Brüder Grimm*. Expedition Grimm [online], 2013 [Angerufen am 18.9.2021]. Zugänglich unter:  
[http://www.expedition-grimm.de/fileadmin/user\\_upload/Presse/PM\\_Bedeutende\\_Werke\\_der\\_Brueder\\_Grimm.pdf](http://www.expedition-grimm.de/fileadmin/user_upload/Presse/PM_Bedeutende_Werke_der_Brueder_Grimm.pdf)

LINDAUER, Tanja. *Bekannte Werke der Gebrüder Grimm*. Helles Köpfchen [online], 2011 [Angerufen am 5.10.2021]. Zugänglich unter:  
<https://www.helles-koepfchen.de/artikel/3119.html>

MAŠKOVÁ, Martina. *Některé pohádky se vyprávěly před 6000 lety*. Český rozhlas [online], 2016 [Angerufen am 3.10.2021]. Zugänglich unter: <https://plus.rozhlas.cz/nektere-pohadky-se-vypravely-pred-6000-lety-6601419>

MÜLLER, Sarah. *Unterschied zwischen Volksmärchen und Kunstmärchen einfach erklärt*. Helpster, Die Ratgeber-Redaktion [online], [Angerufen am 16.9.2021]. Zugänglich unter: [https://www.helpster.de/unterschied-zwischen-volksmaerchen-und-kunstmairchen-einfach-erklaert\\_166622](https://www.helpster.de/unterschied-zwischen-volksmaerchen-und-kunstmairchen-einfach-erklaert_166622)

PATROVSKÝ, Ondřej. *Pohádky, které přetrvaly tisíciletí. Kořeny některých mohou sahát až do starověkých časů nebo doby bronzové*. Česká televize [online], 2020 [Angerufen am 3.10.2021]. Zugänglich unter: <https://ct24.ceskatelevize.cz/kultura/3238630-pohadky-ktere-pretrvaly-tisicileti-koreny-nekterych-mohou-sahat-az-do-starovekych>

POQUÉ, Hannah, ALBRECHT, Christina. *Grimms Märchen - Entstehung und Merkmale*. Studienkreis [online], [Angerufen am 19.9.2021]. Zugänglich unter: <https://www.studienkreis.de/deutsch/grimms-maerchen-merkmale/>

RUSSI, Florian. *Die Heidelberger Romantik*. Deutschland-Lese [online], [Aufgerufen am 15.9.2021]. Zugänglich unter: <https://www.deutschland-lese.de/streifzuege/literarisches/die-heidelberger-romantik/>

SCHLESINGER, Ron. *Einmarsch ins Märchenreich*. SPIEGEL Geschichte [online], 2010 [Angerufen am 20.11.2021]. Zugänglich unter: <https://www.spiegel.de/geschichte/ns-propaganda-a-948787.html>

TAX, Daniela. *Kunstmärchen*. Erzählkarawane Ammersee [online], [Angerufen am 19.9.2021]. Zugänglich unter: <http://www.erzaehlkarawane-ammersee.de/geschichtenundinterpretationen/kunstmairchen/kunstmairchen.php?&width=1366&height=768>

TOMAN, Jan. *Evoluční historie pohádek: Vědci odhalili, jaké příběhy jsou nejstarší*. Nedd.cz [online], 2016 [Angerufen am 3.10.2021]. Zugänglich unter: <https://nedd.tiscali.cz/evolucni-historie-pohadek-vedci-odhalili-jake-pribehy-jsou-nejstarsi-270998>

VESELÁ, Ludmila. *(Ne)pohádkový život bratří Grimmů*. Týdeník Spirit [online], 2016 [Aufgerufen am 15.9.2021]. Zugänglich unter: <https://www.spirit.cz/index.php/64-titulni2/15127-ne-pohadkovy-zivot-bratri-grimmu>

VOLKERT, Catarina. *Die Brüder Grimm – Märchensammler*. Planet Schule [online], 2011 [Angerufen am 16.9.2021]. Zugänglich unter: <https://www.planet-schule.de/wissenspool/die-brueder-grimm/inhalt/hintergrund/das-zeitalter-der-romantik-zeitgeschichte.html>

WORLD CAT. Katalog der bibliographischen Datensätze. Zugänglich unter:  
<https://www.worldcat.org/>

## **Anotace**

**Příjmení a jméno autora:** Lucie Střelcová

**Název katedry a fakulty:** Katedra germanistiky, Filozofická fakulta

**Název diplomové práce:** Expressivität in tschechischen Übersetzungen der Märchen der Brüder Grimm

**Vedoucí bakalářské práce:** prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr.

**Počet znaků:** 134 379

**Počet příloh:** 0

**Počet titulů použité literatury:** 53

**Klíčová slova:** expresivita, expresivní výrazy, pozitivní a negativní expresivní zabarvení, pohádka, překlad, bratři Grimmové

### **Charakteristika bakalářské práce:**

Tato magisterská práce se zabývá expresivními výrazy v pohádkách bratří Grimmů. Zejména se práce věnuje teorii pohádek a jejich překládáním, přičemž je důraz kladen expresivitu. Předmětem praktické části této práce je analýza a porovnání expresivity v německých pohádkách Červená Karkulka, Sněhurka a Jeníček a Mařenka a jejich třech zvolených překladech. Práce si klade za cíl potvrdit nebo vyvrátit hypotézu, že se pozitivní expresivní výrazy vyskytují v českých překladech častěji, a proto působí mírněji než poměrně drsný německý originál.

## **Annotation**

**Name of the author:** Lucie Střelcová

**Name of the Institute and Faculty:** Department of German Studies,  
Philosophical Faculty

**Name of the thesis:** Expressiveness in Czech translations of the Grimm brothers' fairy tales

**Supervisor:** prof. PhDr. Ingeborg Fialová, Dr.

**Number of signs:** 134 379

**Number of supplements:** 0

**Number of titles of the used literature:** 53

**Key words:** expressiveness, expressive words, positive and negative emotional-expressive coloring, fairy tale, translation, Grimm brothers

### **Characterization of the thesis:**

This master's thesis deals with expressive words in the fairy tales of Grimm brothers. The main focus of this thesis is theory of fairy tales and their translation, with emphasis on expressiveness. The subject of practical part of this thesis is analysis and comparison of expressiveness of German fairy tales, specifically on Little Red Riding Hood, Snow White and Hansel and Gretel, for which we have three different translations. The main goal of this thesis is to confirm or disprove, that positive expressions occur in Czech translations more often, therefore appear softer than the relatively harsh German original.